

Frauen in Führung  
**Durch die  
gläserne Decke**

Seite 8

**Konjunkturumfrage  
zum Jahresbeginn  
Auf dünnem Eis  
Seite 14**

**Wir stellen vor  
I. IHK-Vizepräsident  
Volker Hasbargen  
Seite 46**

Doppelpremiere bei der Graf Hardenberg Gruppe

# Der neue Passat und der neue Tiguan

Jetzt Probefahrt vereinbaren



Es ist so weit: Zwei neue Volkswagen Highlights sind bereit, Sie zu begeistern. Lernen Sie unsere beiden Neuzugänge kennen und vereinbaren Sie eine persönliche Probefahrt mit Ihrem Wunschmodell. **Freuen Sie sich auf innovative Mobilität und attraktive Angebote.**

## Tiguan 1.5 eTSI OPF 96 kW (130 PS) 7-Gang-DSG

Kraftstoffverbrauch kombiniert in l/100 km: 6,1; CO<sub>2</sub>-Emissionen kombiniert in g/km: 139. Für das Fahrzeug liegen nur noch Verbrauchs- und Emissionswerte nach WLTP und nicht mehr nach NEFZ vor.<sup>1</sup>

**Lackierung:** Uranograu, **Ausstattung:** Ablenkungs- und Müdigkeitserkennung, Einparkhilfe (Warnsignale bei Hindernissen im Front- und Heckbereich), „Front Assist“ mit Fußgänger- und Radfahrererkennung, Rückfahrkamera „Rear View“, „Lane Assist“, „Side Assist“, 17-Zoll-Leichtmetallräder „Bari“ u. v. m.

<b>GeschäftsfahrzeugLeasingrate mtl.:</b>	<b>279,00 €<sup>2</sup></b>	Leasing-Sonderzahlung:	0,00 €
zzgl. Wartung & Verschleiß mtl. à	31,00 € <sup>3</sup>	Laufzeit:	36 Monate
36 mtl. Gesamtleasingraten à	310,00 €	Jährliche Fahrleistung:	10.000 km

## Passat 1.5 eTSI OPF 110 kW (150 PS) 7-Gang-DSG

Kraftstoffverbrauch kombiniert in l/100 km: 5,4; CO<sub>2</sub>-Emissionen kombiniert in g/km: 122. Für das Fahrzeug liegen nur noch Verbrauchs- und Emissionswerte nach WLTP und nicht mehr nach NEFZ vor.<sup>1</sup>

**Lackierung:** Pure White, **Ausstattung:** Multifunktionslenkrad in Leder, „Front Assist“, Rückfahrkamera „Rear View“, „Lane Assist“, „Side Assist“, Einparkhilfe (Warnsignale bei Hindernissen im Front- und Heckbereich), Digital Cockpit Pro, App-Connect Wireless für Apple CarPlay™ und Android Auto™ u. v. m.

<b>GeschäftsfahrzeugLeasingrate mtl.:</b>	<b>279,00 €<sup>2</sup></b>	Leasing-Sonderzahlung:	0,00 €
zzgl. Wartung & Verschleiß mtl. à	26,00 € <sup>3</sup>	Laufzeit:	42 Monate
42 mtl. Gesamtleasingraten à	305,00 €	Jährliche Fahrleistung:	10.000 km

Fahrzeugabbildung zeigt Sonderausstattungen. Bildliche Darstellungen können vom Auslieferungsstand abweichen. Gültig bis zum 31.03.2024. Stand 02/2024. Änderungen und Irrtümer vorbehalten. <sup>1</sup> Angaben zu Verbrauch und CO<sub>2</sub>-Emissionen bei Spannbreiten in Abhängigkeit von den gewählten Ausstattungen des Fahrzeugs. <sup>2</sup> Ein Angebot der Volkswagen Leasing GmbH, Gifhorn Str. 57, 38112 Braunschweig, für gewerbliche Einzelabnehmer mit Ausnahme von Sonderkunden. Zzgl. Überführungskosten und MwSt. Bonität vorausgesetzt. <sup>3</sup> Kostenübernahme für Wartungs- und Inspektionsarbeiten laut Herstellervorgabe, für Reparaturen infolge von natürlichem Verschleiß und für diverse Gebühren (HU inklusive AU und UVV-Prüfung).



Ihre Volkswagen Partner

**GRAF HARDENBERG**  
BEGEISTERT FÜR MOBILITÄT

[www.grafhardenberg.de](http://www.grafhardenberg.de)

**Graf Hardenberg GmbH & Co. KG**  
Otto-Hahn-Straße 3, 77652 Offenburg  
Tel. 0781 92020

**Volkswagen Zentrum Karlsruhe GmbH**  
Gottesauer Straße 6 (Am Durlacher Tor)  
76131 Karlsruhe, Tel. 0721 38400

**Graf Hardenberg GmbH**  
Lotzbeckstraße 33, 77933 Lahr  
Tel. 07821 27070

**Graf Hardenberg GmbH**  
Murgstraße 9-13, 76646 Bruchsal  
Tel. 07251 91010



IHK-Vizepräsidentin  
Victoria Denner-Rauh

**„Eine genderorientierte Unternehmenskultur geht meiner Meinung nach über die bloße Einhaltung von Gesetzen und Vorschriften hinaus.“**

## **Wir brauchen eine genderorientierte Unternehmenskultur**

**D**ie IHK Karlsruhe hat drei Vizepräsidentinnen, eine stellvertretende Hauptgeschäftsführerin, drei Geschäftsereichsleiterinnen und acht Teamleiterinnen. Damit sind exakt 50 Prozent der Führungskräfte weiblich. Ich denke, das kann sich sehen lassen. Betrachtet man aber die Frauenquote in den DAX-Konzernen, so stagniert sie bei 23 Prozent nach Erfüllung der gesetzlichen Vorgaben. Deutschland befindet sich im internationalen Vergleich nach wie vor im letzten Drittel. Und das, obwohl uns diverse Studien wissen lassen, Frauen sind besser qualifiziert, Frauen in Top-Führungsebenen beeinflussen die betriebswirtschaftlichen Erfolgszahlen positiv und in geschlechtergemischten Gremien werden nachhaltigere Entscheidungen getroffen. Eine Steigerung des Frauenanteils in Führungspositionen ist außerdem eine geeignete Strategie gegen den Fachkräftemangel.

Die Ursachen für die immer noch zu geringen Zahlen an weiblichen Führungskräften sind allseits bekannt: Schon mit der Ausbildungs- und Studienwahl werden erste Weichen gestellt, denn während mathematisch-technische Berufe karriere- und gehaltstechnisch vorteilhaft sind, scheinen sich Geistes- oder Sozial-

wissenschaften und Pflegeberufe weniger für eine Karriere zu eignen. Aber auch die so genannte „gläserne Decke“ erschwert den Weg an die Spitze. Männer werden durch Männer und durch ihre ebenfalls männlichen Vorgesetzten gefördert, während Frauen oftmals außen vor bleiben. Zudem findet der berufliche Aufstieg meist zwischen dem 30. und 35. Lebensjahr statt. Für Frauen liegt genau dieser Zeitpunkt mitten in einer möglichen Familienplanung. Tatsächlich müssen viele Frauen auch heute noch die Entscheidung treffen: Karriere oder Familie.

**Lesen Sie  
dazu unser  
Titelthema  
ab S.8**

Fehlende Kita-Plätze, eine noch immer ungleiche Verteilung von Vollzeit und Teilzeit, und nicht zuletzt auch der Gender Pay Gap spielen eine nicht unerhebliche Rolle.

Eine genderorientierte Unternehmenskultur geht meiner Meinung nach über die bloße Einhaltung von Gesetzen und Vorschriften hinaus. Sie ist wirtschaftlich sinnvoll und hat ausschließlich positive Auswirkungen. Maßnahmen wie gleicher Lohn für gleichwertige Arbeit und flexible Arbeitszeiten, um die Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu unterstützen, sind nur einige gute Beispiele für eine moderne Führungskultur.

**IHK-Vizepräsidentin  
Victoria Denner-Rauh**



20

Lösungen für Elektromobilität

# Inhalt

**3** **einfach.festgestellt**

Wir brauchen eine genderorientierte Unternehmenskultur

**8** **einfach.fokussiert**

**Frauen in Führung**  
Durch die gläserne Decke

**50** **Impressum**



Bewerten Sie uns. Hier geht's zu „Lob und Tadel“

29

Integrale Fahrzeugsicherheit



36

Workshop zur Väterfreundlichkeit





Mehr Infos und  
Themen unter  
[www.karlsruhe.ihk.de](http://www.karlsruhe.ihk.de)



WIMA per  
Newsletter



# 6

Kreatives  
Speeddating



# 46

Wir stellen vor:  
I. IHK-Vizepräsident  
Volker Hasbargen

## IHK Karlsruhe – Die erste Adresse:

Sie erreichen uns telefonisch unter Tel. (07 21) 174-  
Montag bis Donnerstag: 8 bis 16 Uhr  
Freitag: 8 bis 14 Uhr

Gründung, Wachstum, Nachfolge	-179
Handel/Tourismus/Dienstleister	-140
Aus- und Weiterbildung	-201
Industrie, Technologie, Umwelt	-142
Recht/Steuern	-117
Presse/Mitgliederkommunikation	-125
IHK-Ehrenamt	-101
Wirtschaftsjunioren	-205
Beitrag	-333
Datenschutz	-119
Service-Center + Zentrale	-0

- 6 einfach.neu**
- 6** IHK Karlsruhe – Die einfach.Macher
- 7 einfach.positioniert**
- 7** IHK setzt auf Stärkung des Tourismus
- 14 einfach.regional**
- 14** Konjunkturumfrage zum Jahresbeginn  
Auf dünnem Eis
- 16** Startschuss für HubWerk02
- 17** Ministerpräsident zu Besuch bei Rotech
- 19 einfach.unternehmen**
- 19** Zara wird Flagship-Store
- 19** Neues digitales KSC-Fan-Erlebnis
- 21** Seit 1999 erfolgreich in der  
Immobilienbranche
- 23** Transformation des Raffineriestandortes
- 24 einfach.praktisch**
- 24** Zweites Energie- und Klimafestival
- 26** Energie-Hotspot-Karlsruhe
- 27** Stromstudie für Baden-Württemberg
- 28** Thermoformbarer Papierwerkstoff
- 30** Rund 2,4 Millionen Euro für KI-Allianz
- 31 einfach.junge.Wirtschaft**
- 32 einfach.können**
- 32** Praktikumswochen Baden-Württemberg
- 33** Markt der Berufe
- 34** PopUp-Store zur Berufsorientierung
- 35** Perfekte Kombination aus Technik  
und Wirtschaft
- 42 einfach.gründen**
- 42** Digitale Gesundheitsakte von MoovyMed
- 43** Schwierigkeiten bei der Nachfolgesuche
- 44** Gründer aus der Region:  
Path to Zero GmbH
- 45 einfach.IHK**
- 45** IHK-Praxisgruppe
- 45** Einladung zur 260. Sitzung  
der Vollversammlung
- 48 einfach.grenzenlos**
- 48** Afrika – Darum lohnt sich  
der Markteintritt
- 49** Geschäftschancen in Vietnam
- 50** Frau und Topmanagerin in  
Deutschland und Frankreich

## Verlagssonder- Veröffentlichung

- 38** Wirtschaftsregion Ettlingen

## IHK Karlsruhe – Die einfach.Macher

Die IHK Karlsruhe unterstützt ihre Mitgliedsbetriebe dabei, einen Weg durch den Dschungel an bürokratischen Vorgaben zu finden, ebnet den Weg durch gesetzliche Regelungen zum reibungslosen Geschäftsablauf, erleichtert den Weg ins Ausland und in die Selbstständigkeit, macht den Weg einfach und

„macht.einfach“, schnell und kompetent. Unser neuer Claim lautet darum: einfach. machen.

Auch im WIMA finden Sie den einen oder anderen neuen Rubrikentitel: Aus „News und Trends“ wird „einfach.neu“, „Aus der Region“ verwandelt sich in „einfach.regional“, „Aus den Unternehmen“ in „einfach.

unternehmen“, „Aus der Praxis“ wird zu „einfach.praktisch“, die „Wirtschaftsjunioren“ heißen nun „einfach.junge.Wirtschaft“ und „IHK aktiv“ wird zu „einfach.IHK“.

**Wir wünschen Ihnen  
einfach.viel.Spaß bei der Lektüre!**

Kreatives Speeddating

### Inspirationen für Marketing und Social Media

Sie sind noch auf der Suche nach kreativen Dienstleistern, die Sie bei Ihrer nächsten Social Media Marketing-Kampagne unterstützen oder Ihren Firmenauftritt überarbeiten? Ein neuer Image-Film oder eine Firmenveranstaltung stehen an? Sie suchen neue Wege, Ihre Kundinnen und Kunden anzusprechen und neue zu gewinnen? Sie brauchen eine neue Broschüre oder Unterstützung im Bereich Social Media?

Dann sind Sie beim Kreativen Speeddating am 14. März um 12 Uhr im Perfekt Futur auf dem Alten Schlachthof genau richtig! Das Kreative Speeddating bietet die ideale Gelegenheit, um sich inspirieren zu lassen, Ideen auszutauschen und gemeinsam neue Lösungen für Ihre Anliegen zu finden. Die Teilnehmenden durchlaufen mehrere Kennenlern-Runden.



Bild: K3

Jede dauert sechs Minuten. Danach ertönt ein Gong und die Parteien wechseln. In der Gesprächszeit haben beide Seiten die Möglichkeit, etwas über die Arbeit beziehungsweise den Bedarf des jeweils anderen zu erfahren und einen ersten Eindruck voneinander zu gewinnen. Die Veranstaltung führt das K<sup>3</sup>- Kultur- und Kreativwirtschaftsbüro der Stadt Karlsruhe gemeinsam mit verschiedenen Partnern wie der IHK Karlsruhe bereits seit vielen Jahren erfolgreich durch.

**INFO** <https://k3-karlsruhe.de/form/speeddating-sucher-maerz-2024>

**GUT ZU  
WISSEN  
6,45  
Millionen**

Personen waren nach vorläufigen Angaben des Statistischen Landesamtes im Jahresdurchschnitt 2023 in Baden-Württemberg erwerbstätig, so viele wie nie zuvor. Verglichen mit 2022 stieg die Erwerbstätigenzahl um rund 60.900 bzw. 1,0 % an (bundesweit: plus 0,7 %).

**45,9  
Millionen**

Menschen waren 2023 mit Arbeitsort in Deutschland nach Angaben des Statistischen Bundesamtes erwerbstätig, ein neuer historischer Höchststand.

**24 %**

betrug 2023 der deutschlandweite **Frauenanteil in Führungspositionen**.

Laut Statista wurden rund 2,5 Millionen Führungspositionen in **1,2 Millionen Unternehmen** ausgewertet. Bei den Führungspositionen handelt es sich um Geschäftsführerinnen, Aufsichtsratsmitglieder und -vorsitzende, geschäftsführende Gesellschafterinnen und um Vorstandsmitglieder und -vorsitzende.

Zahl des Monats



## Regionalpolitische Positionen

# IHK Karlsruhe setzt auf die Stärkung des Tourismus in der Region

Die Tourismusbranche steht auch nach der Corona-Pandemie vor vielfältigen Herausforderungen: Neben einem strukturellen Fachkräftemangel und fehlenden Ressourcen für Investitionen wird die anhaltende Konsumzurückhaltung die Branche noch lange begleiten.

**U**m diesen Kräften entgegenzuwirken, bedarf es einer gemeinsamen Anstrengung aller Akteurinnen und Akteure und einer ganzheitlichen Interessenvertretung. Mit der regionalpolitischen Position „Touristisches Potential unserer Region festigen und ausbauen“ gibt die IHK Karlsruhe dem Tourismus in der Region eine Stimme und spricht sich für eine stärkere Vernetzung der Leistungsträger und für ein besseres Zusammenspiel von Online- und Offline-Angeboten aus.

Im Rahmen der Maßnahmen für die Mitgliedsunternehmen initiierte die IHK Karlsruhe hierzu im vergangenen November ein Treffen mit bedeutenden Leistungsträgern aus der Region, um aktuelle Themen zu diskutieren und Lösungsansätze zu erarbeiten.

Neben Unternehmerinnen und Unternehmern aus den Bereichen Gastronomie, Hotellerie, Freizeitwirtschaft und Reisebranche nahmen auch Verbände und Vertreterinnen und Vertreter von Kultureinrichtungen teil. Die thematischen Schwerpunkte lagen in der stärkeren Vernetzung der Leistungsträger, in der kundenorientierten Vermarktung des Standortes und in der Verbesserung der Kommunikation innerhalb der Region.

Für das zweite Quartal des Jahres plant die IHK die Gründung eines Tourismus-Ausschusses. Ziel des Gremiums ist es, Sprachrohr der regionalen Tourismuswirtschaft zu sein, in einem gemeinsamen Arbeitsprogramm Themenschwerpunkte festzuschreiben und zielgerichtete Initiativen abzuleiten: Eine Initiative besteht darin, einen IHK-Tourismustag zu veranstalten, um die Leistungsträger im Touris-



Bild: VRD, adobe stock

mus zu vernetzen. Entsprechende Planungen sind bereits angelaufen.

Durch die enge Zusammenarbeit mit lokalen Unternehmen, den Kommunen und Verbänden zeigt die IHK Karlsruhe, dass

die Stärkung des Tourismus eine gemeinsame Aufgabe ist. Die Region steht somit vor vielversprechenden Aussichten, um sich als attraktives Reiseziel zu positionieren und den Tourismus nachhaltig zu stärken.



**INFO** christopher.woschek@karlsruhe.ihk.de  
www.ihk.de/karlsruhe, Nr. 5976470

Unsere Regionalpolitischen Positionen finden Sie auf unserer Homepage.

Sprechen Sie uns an:

nicolas.schruff@karlsruhe.ihk.de  
www.ihk.de/karlsruhe, Nr. 5037926





*Frauen in Führung*

*Durch die*

*gläserne Decke*



**K**ennen Sie Howard Roizen? Howard war Mitbegründer einer erfolgreichen Technologiefirma, wechselte dann in eine leitende Funktion bei Apple und wandte sich daraufhin der Vergabe von Risikokapital zu. Später wurde er Mitglied der Verwaltungsräte mehrerer renommierter Unternehmen. Er ist mit Bill Gates befreundet und war ein Vertrauter von Steve Jobs. Er unterhält eines der größten Netzwerke im Silicon Valley. Ein High Performer aus dem Bilderbuch. Die Sache hat nur einen Haken: Howard heißt in Wirklichkeit nicht Howard sondern Heidi. Das wäre an sich noch nicht weiter erstaunlich, gäbe es nicht das Howard-Heidi-Experiment. An einer amerikanischen Universität bekam eine Klasse zweimal den Lebenslauf von Heidi Roizen vorgelegt. Über dem einen Lebenslauf stand der Name „Howard“, über dem anderen der Name „Heidi“. Die Studierenden wurden gefragt, für wen sie gerne arbeiten würden. Die Howard-Gruppe schätzte den Mann hinter dem Lebenslauf als leistungsbereiten, sympathischen, authentischen Unternehmer ein. Heidi war den Studierenden dagegen zu ehrgeizig, sozial defensiv und insgesamt zu schwierig. Die Konsequenz: Während fast alle für Howard arbeiten wollten, wollte fast niemand zu Heidi. Was sagt uns das? Die prototypische Führungskraft ist noch immer männlich. Wenn Frauen wie Heidi zeigen, dass sie einem „Männerjob“ gewachsen sind, passen sie nicht mehr in unsere Vorstellung einer sympathischen, bescheidenen und empathischen Frau.

Ein paar Jahre sind seit dem Howard-Heidi-Experiment vergangen und immer mehr „Heidis“ haben es in die Chefetagen geschafft, nicht zuletzt auch aufgrund der (umstrittenen) Frauen-Quote. Viele dieser Frauen haben bewiesen, dass sie durchaus kompetent, konsequent und zudem auch sympathisch sind. Auch vonseiten der Unternehmen ist viel unternommen worden, um Frauen den Weg in die Führungspositionen zu ermöglichen. Personalabteilungen sind heutzutage durchaus gewillt, qualifizierte Fach- und Führungskräfte ausschließlich nach der Leistung und nicht nach dem Geschlecht auszuwählen. Jedoch werden sowohl Unternehmen als auch die gesamte Gesellschaft noch einige Zeit benötigen, um nicht wieder vollständig in traditionelle Muster vom Ernährer und der Erzieherin zu verfallen.

Lesen Sie in unserem Titelthema, wie weibliche Führungskräfte unserer Region Führung definieren, was Frauen tun können, um erfolgreich zu sein und wie es mit dem Verdienstunterschied heutzutage aussieht.

## Hürden auf dem Weg ins obere Management

# Der Führungsstil ist entscheidend

Diversität in der Führungsetage wirkt sich positiv auf den Unternehmenserfolg aus. Zu diesem Ergebnis kommt jedenfalls eine Studie der Boston Consulting Group in Kooperation mit der Technischen Universität München (TMU) und der Deutschen Börse. Die Studie zeigt auf, dass börsennotierte Unternehmen mit Männern und Frauen im Top Management im Schnitt um zwei Prozentpunkte besser performen. Auch für internationale Investorinnen und Investoren sei ein heterogenes Team deutlich interessanter.

So idealistisch manche Beschreibung der Arbeitswelt 4.0 klingen mag: Geschlechtergleichheit und Diversität sind laut einem Whitepaper zum Thema „Frauen in Führung“ der Haufe Akademie noch lange nicht auf jeder Führungsetage eingezogen. Frauen erfahren nach wie vor besondere Herausforderungen in einer Welt, in der Männer die Mehrzahl an Führungspositionen besetzen. Die viel zitierte gläserne Decke hindere Frauen meist daran, in das obere Management vorzudringen. Laut dem Whitepaper ist die Rechnung einfach: In Deutschland machen Frauen etwa 51 Prozent der Bevölkerung aus. 46,6 Prozent von ihnen sind erwerbstätig. Doch Frauen besetzen nur ein knappes Drittel aller Führungspositionen in Deutschland. Was hindert Frauen also daran, ins Top-Management aufzusteigen? Die Gründe dafür sind verschiedenen: die fehlende Förderung von weiblichen Nachwuchskräften durch männliche Vorgesetzte. Oder die stereotype Rollenvorstellung,

die weibliche Führungskräfte nach wie vor als „zu emotional“ beschreibt.

### Erfolgreich als weibliche Führungskraft

In Wahrheit sind es aber nicht unbedingt typisch weibliche (besonnen, empathisch) oder typisch männliche Eigenschaften (risikofreudig, durchsetzungsstark), die eine gute Führungskraft ausmachen, sondern schlicht und einfach der Führungsstil. Der jedoch ist laut Whitepaper stark abhängig von der Persönlichkeit der Führungskraft und der Unternehmenskultur. Gute Führung passe sich individuellen Situationen und Mitarbeitenden an. Dennoch lassen sich Führungsstile grundsätzlich in vier Dimensionen unterteilen: anweisend, anleitend, unterstützend und delegierend.

Ein ganz entscheidendes Kriterium für gute Führung sei die Authentizität. „Bleiben Sie sich selbst und ihrer ganz eigenen Persönlichkeit treu“, so der Appell. Helfen kann das 360-Grad-Feedback der Mitarbeitenden, ein breites Netzwerk und enge Vertraute, die beratend zur Seite stehen.



## Zehn Tipps für Frauen in Führung

### #1

Bauen Sie sich ein Netzwerk auf und pflegen Sie es.

### #2

Zeigen Sie Ihre Fähigkeiten und seien Sie stolz darauf.

### #3

Bleiben Sie sich selbst treu! Nur ein authentischer Führungsstil führt zum Ziel.

### #4

Fragen Sie nach Hilfe und Unterstützung, wenn Sie welche brauchen. Das ist kein Eingestehen von Schwäche, sondern ein Zeichen von Professionalität.

### #5

Reflektieren Sie Ihr Verhalten und Ihren Führungsstil regelmäßig. Fordern Sie Feedback aktiv ein.

### #6

Übernehmen Sie Verantwortung – für sich und Ihre Mitarbeitenden.

### #7

Denken Sie lösungsorientiert und leben Sie eine aktive Fehlerkultur im Team und darüber hinaus.

### #8

Bleiben Sie gelassen und teilen Sie Ihre Kräfte ein. Kämpfen Sie nicht gegen Windmühlen.

### #9

Suchen Sie sich eine Mentorin oder einen Mentor.

### #10

Agieren Sie selbst als Vorbild für die nachfolgende Generationen von Frauen in Führung.

Quelle: Whitepaper „Frauen in Führung“ der Haufe Akademie

Bild: deagreez, adobe stock

## Gender Pay Gap in Baden-Württemberg

# Frauen verdienen 22 Prozent weniger

Im Jahr 2023 erhielten weibliche Beschäftigte in Baden-Württemberg einen durchschnittlichen Brutstundenzustand (ohne Sonderzahlungen) von 20,97 Euro, während der Durchschnittsstundenzustand bei männlichen Arbeitnehmenden 26,93 Euro pro Stunde betrug. Damit verdienten Frauen im Land durchschnittlich 22 Prozent (5,96 Euro) weniger pro Stunde als Männer.

Der unbereinigte Verdienstunterschied zwischen Männern und Frauen in Baden-Württemberg verringerte sich also im Vergleich zum Vorjahr nur geringfügig (2022: 23 Prozent bzw. 6,08 Euro). Damit war auch im Jahr 2023 die Verdienstlücke im Land wieder höher als im gesamten Bundesgebiet (18 Prozent). In der amtlichen Statistik wird zwischen dem unbereinigten und bereinigten Gender Pay Gap unterschieden. Beim unbereinigten Gender Pay Gap werden die strukturellen Unterschiede, unter anderem in den Ausbildungsabschlüssen, der Berufswahl und der Erwerbsbiografie zwischen männlichen und weiblichen Beschäftigten, auf welche die Verdienstdifferenzen zum Großteil zurückzuführen sind, nicht berücksichtigt. Den größten Einfluss auf den Verdienstunterschied hat sowohl auf Bundes- als auch auf Landesebene der Umstand, dass Frauen vielfach in Branchen, Berufen und auf Anforderungsniveaus arbeiten, die schlechter vergütet werden. Außerdem haben sie häufiger als Männer Unterbrechungen in ihrer Erwerbsbiografie und sind öfter als Männer in Teilzeit beschäftigt, was durchschnittlich auch mit geringeren Bruttoverdiensten pro Stunde einhergeht.

## Die Schere geht nach der Familienphase auseinander

Interessante Einblicke bietet auch die Betrachtung des Verdienstunterschieds zwischen den Geschlechtern anhand des Lebensalters. So erhalten Frauen und Männer in Baden-Württemberg bis etwa zum 20. Lebensjahr noch ungefähr den gleichen Brutstundenzustand, bevor der Verdienst bei Männern stärker zu steigen beginnt als bei weiblichen Beschäftigten. Einen entscheidenden Einfluss scheint hier auch weiterhin der Start in die Familienphase und damit die Geburt des ersten Kindes zu haben (in 2022 im Schnitt mit 30,7 Jahren). So erhöht sich der Brutstundenzustand bei Frauen ungefähr ab einem Alter von 32 Jahren nicht mehr wie zuvor kontinuierlich mit steigendem Lebensalter, sondern stagniert für das restliche Berufsleben auf einem durch-



Bilder: treety, adobe stock

schnittlichen Niveau zwischen knapp 22 und etwas über 23 Euro brutto pro Stunde. Die Stundenzustände von Männern wachsen dagegen bis zu einem Alter von ungefähr 62 Jahren auf ein mittleres Niveau von über 33 Euro stetig an. Der größte Verdienstunterschied zwischen den Geschlechtern besteht mit 33 Prozent in einem Alter von 60 bis 64 Jahren, bevor er kurz vor dem Renteneintrittsalter und bei darüber hinaus erfolgreicher Beschäftigung wieder abnimmt (13 Prozent).

## Bereinigter Gender Pay Gap bei sechs Prozent

Im bereinigten Gender Pay Gap wird jener Teil des Verdienstunterschieds herausgerechnet, der auf strukturelle Unterschiede, wie zum Beispiel Unterschiede bei ausgeübtem Beruf, Bildungsstand, Dauer der Unternehmenszugehörigkeit oder dem Anteil von Frauen in Führungspositionen, zurückzuführen ist. Der bereinigte Gender Pay Gap beschreibt somit den Verdienstunterschied von Frauen und Männern in einer ähnlichen beruflichen Situation bzw. Position.

Gemessen am bereinigten Gender Pay Gap verdienen Frauen in Baden-Württemberg im Jahr 2023 pro Stunde sechs Prozent weniger als Männer in vergleichbarer beruflicher Position und Situation. Die bereinigte Verdienstdifferenz zwischen den Geschlechtern sank somit im Vergleich zum Vorjahr leicht (2022: sieben Prozent) und lag dadurch im Bundesdurchschnitt. Da weitere für den Verdienst relevante Einflussfaktoren, wie beispielsweise Erwerbsunterbrechungen aufgrund von Elternzeit und Pflege von Angehörigen für die Analyse nicht zur Verfügung stehen und damit nicht herausgerechnet werden können, dürfte der bereinigte Verdienstunterschied tatsächlich eher noch etwas geringer ausfallen als hier dargestellt.

## Frauen in Führung



**IHK-Vizepräsidentin Ariane Durian, Geschäftsführerin CONNECT Personal-Service GmbH, Karlsruhe**

„Führung bedeutet für mich: Ich kann mit einem tollen Team an meiner Seite Ideen und Konzepte gemeinsam entwickeln und laufende Projekte verändern und gestalten. Wichtig ist, dass ich meinem Team großen Freiraum lasse, sodass sich alle mit ihren Kompetenzen, Erfahrungen und Wünschen einbringen können. Das führt zu Erfolg und auch zu einem tollen und vertrauensvollen Miteinander – sowohl mit unseren Kundinnen und Kunden als auch mit unseren Mitarbeitenden.“



**IHK-Vizepräsidentin Daniela Bechtold, Geschäftsführende Gesellschafterin big. bechtold-Gruppe, Karlsruhe**

„Führung bedeutet für mich, den Menschen, mit dem ich mich unterhalte, fühlen und ihm wirklich zuhören. Authentisch sein, indem ich meine eigenen Gefühle zeige und transparent bin. Somit ermutige ich andere, dasselbe zu tun. Wir setzen uns gemeinsame Ziele, kontrollieren Zwischenziele und schaffen einen Raum, in dem Gedanken und Ideen frei geäußert werden können. Führen durch Lob und Anerkennung. Lob macht glücklich – glückliche Menschen sind engagiert und motiviert – doch gutes Loben ist gar nicht so einfach ...“



**Sabine Peter, Geschäftsführerin TENSID-CHEMIE GMBH, Muggensturm**

„Als Führungskraft sollte man sich ständig weiterentwickeln, um dem eigenen Anspruch sowie auch den Herausforderungen der Arbeitswelt gerecht zu werden. Eine gute Führungskraft erkennt die persönlichen Stärken und Schwächen ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Sie setzt die Mitarbeitenden entsprechend ihren Stärken ein und unterstützt sie, die Schwächen in Stärken umzuwandeln. Es gilt, das Team zu motivieren und ihm Vertrauen zu schenken. Ein ganz wichtiger Faktor der Zusammenarbeit ist eine hervorragende Kommunikation sowie ein offenes Ohr für die Belange jedes Einzelnen.“



**Kerstin Erbe, Geschäftsführerin Produktmanagement und Nachhaltigkeit dm-drogerie markt GmbH + Co. KG, Karlsruhe**

„Führung bedeutet für mich, Dialog mit anderen Menschen, der das Ziel hat, zu den wesentlichen Fragen zu gelangen, Rahmenbedingungen zu klären und Handlungsergie freizusetzen. Dazu gehört manchmal auch, beherzt voranzugehen und sich vorbildlich zu verhalten. Frauen als Führungskräfte sind in der Gesellschaft und Wirtschaft nach wie vor unterrepräsentiert und haben daher oft mit geschlechtsspezifischen Stereotypen zu kämpfen. Hier gilt es, selbstbewusst und selbstbestimmt den eigenen Weg zu finden und Führungspositionen zukünftig diverser zu besetzen. Bei allen Herausforderungen ergeben sich gerade für Frauen, die mutig zugreifen, gute Chancen, in spannende Führungsrollen zu gelangen und damit mittelfristig das aktuell eher männlich geprägte Bild von Führung mit vielfältigen Komponenten weiterzuentwickeln.“



**Evelyn F. Schneider, Kfm. Geschäftsführerin, Seifried-Zahnräder Getriebebau GmbH, Ettlingen**

„Es bleibt bei dem altbekannten, tiefgründigen Satz: Führen heißt Dienen ... der gilt auch für Frauen. Ich denke auch, die Zeiten sind vorbei, in denen sich Frauen in Führungspositionen schlechter etablieren können, weil die Domäne eher von Männern besetzt ist. Gerade heute ist der oft kollegialere und emotional intelligentere Umgang mit Mitarbeitenden wichtig und selbiger doch häufiger den weiblichen Führungskräften zuzuordnen.“



**Corona Feederle, Geschäftsführerin feco-feederle GmbH, Karlsruhe**

„Führung bedeutet für mich, ein gutes Miteinander im Team zu gestalten. Dazu gehört eine proaktive Kommunikation, die allen Orientierung gibt. Mir ist es wichtig, zu ermutigen und Freiräume zu schaffen, damit Verantwortung übernommen werden kann. Gerne unterstütze ich mein Team in vielfältigen Aufgaben und lerne so, wo Prozesse optimiert werden können.“



**Verena Dachnowski, Teamleiterin berufliche Rehabilitation und Teilhabe – Vermittlung (in Teilzeit), Agentur für Arbeit Karlsruhe-Rastatt**

„Führung bedeutet für mich, Verantwortung zu übernehmen und den Rahmen meines Teams zu gestalten, um gemeinsam zu wachsen und mit guten Ergebnissen Ziele für unsere Kundinnen und Kunden zu erreichen (Inklusion am Arbeitsmarkt). Führung in reduzierter Arbeitszeit (60 Prozent) gelingt, wenn in der Organisation und im Team die Kultur sowie Akzeptanz dafür vorhanden sind.“

## Start-up BW Women

# Accelerator für Gründerinnen

Mit Start-up BW Women wurde im Rahmen der Landeskampagne Start-up Baden-Württemberg ein auf Gründerinnen, female Start-ups und Unternehmerinnen zugeschnittener Schwerpunkt geschaffen. Im Kanon der Gründerinnenförderung bildet der Start-up BW Female Accelerator ein wichtiges Bindeglied und fungiert als zentrale Anlaufstelle zur übergeordneten Koordination dieses wichtigen Querschnittsthemas.

**D**er Start-up BW Accelerator führt die in Baden-Württemberg vorhandenen Angebote, die direkt an Gründerinnen adressieren, sowie deren Akteurinnen und Akteure zusammen, identifiziert Best Practice, schafft Synergien und entwickelt das Gründerinnengeschehen weiter.

Bestehendes Know-how und Kompetenzen sollen zusammengeführt werden, um die Unterstützung von Female Founders in Baden-Württemberg strukturell zu ver-

bessern und langfristig einen Impact für Female Start-ups zu schaffen.

Nur rund halb so viele Frauen wie Männer sind laut Mikrozensus 2022 selbstständig tätig. Der KfW-Gründungsmonitor 2023 spricht von 37 Prozent Frauen, die gründen, der Deutsche Startup Monitor (DSM) weist 20,7 Prozent Frauenanteil in den Gründungsteams der Start-ups aus. Eine Regionalauskopplung für Baden-Württemberg (DSM 2022) beziffert einen Anstieg des Gründerinnenanteils um sieben

**„Die Potenziale der am besten qualifizierten Frauengeneration aller Zeiten sind noch viel zu wenig für die Karriereoption der unternehmerischen Selbstständigkeit erschlossen. Daher liegt mir die Förderung von Unternehmensgründungen durch Frauen sehr am Herzen.“**

Dr. Nicole Hoffmeister-Kraut, Ministerin für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus



Bild: startupBW

Prozentpunkte auf 23 Prozent, womit Baden-Württemberg über dem Bundesdurchschnitt liegt.

Baden-Württemberg verfügt im Verbund mit den regionalen Partnerinnen und Partnern über rund 80 spezialisierte Anlaufstellen zur Erst- und Orientierungsberatung, 200 Expertinnen und Experten für die vertiefte Fachberatung und 60 regionale Netzwerke zum fachlichen Austausch auf Augenhöhe. Dazu gibt es ein breites Spektrum an Branchen-, Themen- und regionalen Handlungsansätzen in den Bereichen Information, Beratung, Weiterbildung und Vernetzung.

Die Vielfalt der Angebote, die sich an Gründerinnen wenden, wurde bei der Auftaktveranstaltung exemplarisch von den 18 baden-württembergischen Start-up BW Acceleratoren in je dreiminütigen Pitches ohne technische Unterstützung lebhaft und anschaulich vor Augen geführt.

**INFO** [www.startupbw.de/fokusthemen/gruenderinnen](http://www.startupbw.de/fokusthemen/gruenderinnen)

## ★ VERANSTALTUNG

### Female Founders Day

Baden-Württemberg gilt als Gründungshochburg für weibliche Start-ups – die treibende Wirtschaftskraft unserer Zukunft. Das Potenzial an Unternehmerinnen ist enorm. Leider sind Frauen nach wie vor im Start-up-Ökosystem immer noch stark unterrepräsentiert. Oft liegt es an der Vereinbarkeit von Familie und Gründung, Nachteilen im Bereich der Finanzierung oder an fehlenden Netzwerken. Die gute Nachricht ist,

Frauen gründen dennoch mehr Start-ups als in den Vorjahren – der Frauenanteil stieg laut dem Female Founders Monitor 2022 zuletzt auf 20 Prozent, in 37 Prozent der Gründungsteams ist aktuell mindestens eine Frau vertreten.

Übergeordnete Ziele der sozialen und ökologischen Nachhaltigkeit sind oft Motivatoren für Frauen. Um eine offene und gleichberechtigte Gesellschaft zu fördern und Gründerinnen einen erleichterten Einstieg in die Selbstständigkeit zu ermöglichen, haben die Gründerallianz

Karlsruhe sowie die Wirtschaftsförderung Karlsruhe den Female Founders Online Day ins Leben gerufen, der am 23. April 2024 stattfinden wird.

Am Ende des Tages freuen sich die Veranstaltenden, den Tag mit der Liveübertragung der 7x7-Veranstaltung des K<sup>3</sup> Kultur- und Kreativwirtschaftsbüro der Stadt Karlsruhe abzurunden.

**INFO** [www.gruenderallianz.de](http://www.gruenderallianz.de)  
<https://k3-karlsruhe.de/veranstaltungen>



IHK KA  
Konjunkturbericht

Jahresbeginn 2024

## Leichte Verbesserung der Stimmungslage

# Auf dünnem Eis

Eine schleppende Nachfrage, Fachkräftemangel, hohe Kosten bei Energie und Personal, wachsende bürokratische Lasten und eine deutlich gestiegene Verärgerung über das Hin und Her in der Wirtschaftspolitik – die Stimmungslage in der regionalen Wirtschaft hat sich zum Jahresbeginn 2024 gegenüber dem vergangenen Herbst nur wenig verbessert.

**I**m Branchendurchschnitt ist der IHK-Konjunkturklimaindex, der die Beurteilung der Geschäftslage und der Geschäftserwartungen in einem Wert darstellt, von 100 Indexpunkten im Herbst 2023 auf 107 Punkte zu Jahresbeginn 2024 angestiegen und ist damit noch weit von dem Zehn-Jahres-Durchschnitt von 126 Punkten entfernt. Die aktuelle Geschäftslage wird von den Unternehmen insgesamt minimal positiver bewertet als noch vier Monate zuvor.

### **Viele Probleme sind hausgemacht**

IHK-Präsident Wolfgang Grenke: „Vier von zehn Unternehmen sehen die wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen

**„Unsichere  
Rahmenbedingungen  
hemmen Investitions-  
bereitschaft“**

IHK-Präsident Grenke

mittlerweile als belastend an. Diese sind zu einem Bremsklotz für Investitionen und unternehmerisches Handeln geworden. Bei Investitionen kommt es auf die langfristige Perspektive an. Wenn wirtschaftspolitische Entscheidungen jedoch ohne Vorwarnung häufigen und oftmals kurzfristigen Änderungen unterliegen wie es derzeit immer wieder der Fall ist,

entsteht eine Atmosphäre der Unsicherheit, die Unternehmen und Verbraucher ihr Geld lieber zusammenhalten lässt. Um die Investitionsbereitschaft steht es daher aktuell nicht zum Besten. Der Saldo der Investitionsabsichten ist gegenüber der Herbstumfrage nochmals abgesunken.“

Mit Blick auf die kommenden zwölf Monate zeigen sich die Unternehmen zwar weniger pessimistisch als im vergangenen Herbst, sehen aber noch keine wirklichen Anzeichen für einen konjunkturellen Aufschwung. Die Beschäftigung dürfte aufgrund der weiterhin trüben Geschäftsperspektiven und des in vielen Bereichen bestehenden Fachkräftemangels nur moderat zulegen.

## Nur wenig Besserung

Zum Jahresbeginn 2024 hat sich im Branchendurchschnitt die Zufriedenheit der Unternehmen mit ihrer Geschäftslage nur geringfügig verbessert. Unverändert berichten 36 % der Unternehmen von (noch) gut laufenden Geschäften. 53 % der Betriebe melden eine zufriedenstellende Gesamtsituation (Herbst 2023: 50 %). Der Anteil der Unternehmen mit kritischem Geschäftsverlauf hat sich um 3 Prozentpunkte auf 11 % verringert. Gegenüber der Vorumfrage ist der Geschäftslagesaldo somit um 3 Punkte auf aktuell 25 Punkte gestiegen.

Der Rückgang der Auftragseingänge hat sich in den vergangenen Monaten etwas abgeschwächt. Die Anteile der Unternehmen mit gegenüber dem Vorjahreszeitraum steigenden bzw. fallenden Umsätzen hält sich mit je rund einem Drittel die Waage. Während sich die Lagebeurteilungen bei den Dienstleistern verbessert und in Industrie und Bau kaum verändert haben, hat in Groß- und Einzelhandel sowie dem Gastgewerbe die Zufriedenheit mit der eigenen wirtschaftlichen Situation abgenommen. Im Großhandel melden erstmals seit Sommer 2020 wieder mehr Unternehmen eine schlechte als eine gute Geschäftslage.

## Groß- und Einzelhandel mit besonders negativen Erwartungen

Zum Jahresbeginn 2024 fällt der Blick auf die kommenden zwölf Monate nicht mehr ganz so pessimistisch aus wie im vergangenen Herbst, insgesamt bleibt die Skepsis in den Unternehmen jedoch weiter bestehen. Der Geschäftserwartungssaldo ist im Branchendurchschnitt von minus 18 Punkten auf aktuell minus 7 Punkte angestiegen. Hoffnung auf bessere Geschäfte hegen aktuell 21 % der Unternehmen nach zuvor 16 %. Der Anteil der Skeptiker ist von 34 % auf 28 % zurückgegan-

### Top-Risiko Inlandsnachfrage

gen. Mit Ausnahme des per Saldo positiv nach vorne schauenden Dienstleistungssektors liegen die Erwartungssalden der übrigen Wirtschaftszweige im negativen Bereich, besonders deutlich in Groß- und Einzelhandel. Top-Geschäftsriskien sind aus Unternehmenssicht die Entwicklung der Inlandsnachfrage (64 %), der Fachkräftemangel (60 %), die hohen Arbeitskosten (51 %) und die Energiepreise (50 %). Deutlich angestiegen sind mittlerweile die Sorgen hinsichtlich der derzeitigen Wirtschaftspolitik. Mittlerweile stufen vier von zehn Unternehmen die wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen in Deutschland als Geschäftsrisiko ein.

Mit der etwas zurückgegangenen Skepsis hinsichtlich der Entwicklung ihrer Geschäfte denkt das eine oder andere Unternehmen wieder über die Einstellung zusätzlicher Beschäftigter nach. Zu Jahresbeginn 2024 plant jedes vierte Unternehmen eine Ausweitung der Personalkapazitäten, sofern es geeignete Kandidaten auf dem leergefegten Fachkräftemarkt findet.

## Schwieriges Umfeld für Investitionen

Das volatile konjunkturelle Umfeld, die mangelnde Verlässlichkeit bei den wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen und die hohen Kosten am Standort Deutschland dämpfen die Investitionsneigung gewaltig. Der Saldo der Investitionsabsichten ist auf minus 13 Punkte weiter abgesackt. Nach derzeitigem Planungsstand wollen 21 % der Betriebe im laufenden Jahr mehr investieren. Immerhin 44 % der Unternehmen möchten die Investitionsausgaben konstant halten. 24 % der Betriebe wollen ihre Investitionsbudgets (weiter) reduzieren, nach

wie vor 11 % werden komplett auf Investitionen verzichtet. Hauptinvestitionsmotiv bleibt die Ersatzbeschaffung (62 %). Die unternehmensinterne Digitalisierung voranzutreiben, steht bei 51 % der Unternehmen im Fokus. Dritthäufigstes Investitionsmotiv sind Produkt- oder Prozessinnovationen (44 %). Umweltschutz- und Energieeffizienzmaßnahmen plant derzeit nicht zuletzt infolge der unvorhersehbaren Klima- und Umweltpolitik nur noch ein Drittel der Betriebe (nach 40 % im Herbst 2023). Angesichts der schwierigen Suche nach Fachkräften erwägen 28 % der Unternehmen weitere Rationalisierungsmaßnahmen. Immerhin noch fast jeder vierte Betrieb denkt über eine Erweiterung des Geschäftsbetriebes nach. Mehrfachnennungen waren möglich.

IHK-Präsident Grenke appelliert: „In vielen Bereichen wächst der Problemdruck.

Neben den konjunkturellen und erheblichen geopolitischen Risiken setzen auch strukturelle Probleme wie der Fachkräftemangel, Technologieumbrüche oder hohe Energie- und Finanzierungskosten den Unternehmen zu. Bei den Energiepreisen ist man auch

von Angebot und Nachfrage auf den Weltmärkten abhängig und der Fachkräftemangel lässt sich nicht kurzfristig lösen. Aber bei den wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen liegt es in der Hand der Regierung, schnellstens etwas zu ändern. Unsere innovativen Betriebe sind bereit für Investitionen und stehen in den Startlöchern. Sie brauchen keine staatliche Bevormundung durch ständig neue oder sich ändernde Regeln, Auflagen und Gesetze, sondern einen starken Rückenwind aus der Politik – jetzt!“

### Aktuelle Wirtschaftspolitik ist Investitions- hemmnis

INFO [gabriela.blume@karlsruhe.ihk.de](mailto:gabriela.blume@karlsruhe.ihk.de)  
[www.ihk.de/karlsruhe](http://www.ihk.de/karlsruhe), Nr. 6054238

## Startschuss für HubWerk02

# MP-Soft-4-U GmbH Satellitenstandort des Digitalisierungszentrums

Das HubWerk01 ist Ort und Netzwerk zugleich: Seit der Eröffnung im Jahr 2019 hat sich das Bruchsaler Digitalisierungszentrum in der Region einen Namen gemacht. Als erste regionale Anlaufstelle zum Thema Digitalisierung und wirtschaftliche Transformation ermöglicht es die Vernetzung und den Austausch von Unternehmen, Dienstleistern und Industrie.

**D**er Trägerverein des HubWerk01, der Digital Hub Region Bruchsal e.V. mit Sitz im TRIWO Technopark Bruchsal, betreut hierzu eine Community von rund 80 Unternehmen, darunter Weltmarktführer, KMU und innovative Start-ups. Die Wirkungsregion des Vereins erstreckt sich von der Metropolregion Rhein-Neckar über den Kraichgau bis in die TechnologieRegion Karlsruhe.

Als offizieller Digital Hub und KI-Lab des Landes Baden-Württemberg ist das HubWerk01 heute auch Co-Working-Space und Tagungszentrum zugleich und hat sich als beliebte Business-Eventlocation etabliert. Die Büros sind derzeit voll ausgebucht. Ansässige Unternehmen aus den unterschiedlichsten Branchen sind beispielsweise Alpha-Protein GmbH, BAUTA GmbH, efeuCampus Bruchsal GmbH, Mono Dimension GmbH, neko Systems GmbH, die Regionale Wirtschaftsförderung Bruchsal GmbH, techsolute GmbH und Urban Lighting Innovations GmbH. Neben den Räumlichkeiten steht die Netzwerkarbeit im Vordergrund. Alle Angebote des Vereins werden mit dem Fokus auf organisationsübergreifender Vernetzung und Zusammenarbeit innerhalb

der breit gefächerten Community entwickelt. Vor diesem Hintergrund ist gemeinsam mit der MP-Soft-4-U GmbH die Idee eines ersten Satellitenstandorts mit dem Namen HubWerk02 entstanden. Die MP-Soft-4-U GmbH mit Sitz in Kronau wurde 1989 von Geschäftsführer Peter Breuer gegründet und ist ein europaweit marktführendes Unternehmen, welches Verwaltungssoftware für Feuerwehren und weitere Hilfsorganisationen entwickelt. Derzeit baut das Unternehmen ein neues Bürogebäude am Standort Kronau, das im Herbst bezugsfertig sein soll.

## Büro-Space für IT-Unternehmen

Ein Teil dieses Gebäudes wird zum ersten Satellitenstandort, das mit seinem Co-Working- und Büro-Space vor allem auf IT-Unternehmen zielt. Die gemeinsamen Zielsetzungen dieser Kooperation liegen in der Vernetzung der beiden Standorte Bruchsal und Kronau und einer damit einhergehenden Erweiterung des Netzwerks

durch neue Vereinsmitglieder. „Unser Verein strebt eine noch breitere Vernetzung in der Region an“, so Dr. Marc Willems, geschäftsführender Vorstand des Vereins. „Mit der MP-SOFT-4-U GmbH haben wir den idealen Partner für einen ersten Satellitenstandort gefunden. Für uns und unsere Community ergibt sich dadurch die Chance, das Wirkungsgebiet zu erweitern und unsere Angebote in die Fläche tragen zu können“, so Willems weiter. Weitere Satellitenstandorte sind denkbar, die fortlaufende Nummerierung im Namen HubWerk02 lässt diese Möglichkeit offen. So will der Verein künftig mit neuen Partnern und Kommunen weiter in die Fläche wachsen. Denn dass es gemeinsamen Anstrengungen bedarf, um die großen Herausforderungen der digitalen Transformation zu meistern, erkennen immer mehr Unternehmen.

INFO

[www.hubwerk01.de](http://www.hubwerk01.de)

V. l. n. r.: Frank Burkard, Bürgermeister Gemeinde Kronau; Cornelia Petzold Schick, Oberbürgermeisterin Stadt Bruchsal; Peter Breuer, Geschäftsführer MP-SOFT-4-U GmbH; und Dr. Marc Willems, geschäftsführender Vorstand Digital Hub Region Bruchsal e.V.; vor dem zukünftigen HubWerk02 in Kronau





Bild: IHK Karlsruhe

Rotech Antriebs Elemente GmbH

## Mehr Tempo bei Energiewende und Bürokratieabbau

Ministerpräsident Winfried Kretschmann hat die Ettliger Rotech Antriebs Elemente GmbH besucht: Gemeinsam mit Geschäftsführer und IHK-Vollversammlungsmitglied Heinz Peters, IHK-Vizepräsident Volker Hasbargen und weiteren Vertreterinnen und Vertretern der regionalen Wirtschaft wurde unter anderem über das Thema Wasserstoff als Energieträger der Zukunft und längst fälligen Bürokratieabbau diskutiert.

**B**eim Thema Bürokratie wurde Vizepräsident Hasbargen deutlich: „Was wir brauchen, ist mehr Tempo – weshalb die DIHK schon letztes Jahr zehn Vorschläge zum Bürokratieabbau vorgelegt hat – transparente Verfahren und Digitalisierung sind dabei wichtige Punkte, insbesondere für die unsere Region prägenden kleinen und mittelständischen Betriebe, bei denen wenige Per-

sonen die gesamte Verantwortung tragen müssen! Vorbild kann das Pareto-Prinzip sein, auch in Politik und Verwaltung, nach dem Motto: „einfach mal machen“.

Was die Energiewende betrifft, wären konkrete Ansatzpunkte auf Landesebene eine entsprechende Flächenbereitstellung für den Ausbau der Erneuerbaren Energien, die Entwicklung von Power Purchase Agreements (PPA) sowie Informations-

und Unterstützungsangeboten für KMU, um den Zugang zu diesen Instrumenten anzureizen und zu vereinfachen. Entscheidend sei in diesem Kontext auch der Einsatz der Landesregierung für die breite öffentliche Akzeptanz. Es gelte, Informationsbarrieren abzubauen.

Einigkeit herrschte beim Thema Wasserstoff als Energieträger der Zukunft. Kretschmann sprach sich für frühzeitige europäische Kooperationen aus, beispielsweise mit Spanien, das durch seine vielen Sonnenstunden einen bedeutenden Standortvorteil habe.

Insgesamt sei das wichtigste Ziel eine sichere und bezahlbare Energieversorgung. Die Kosten hierfür könnten durch einen funktionierenden EU-Energiebinnenmarkt reduziert werden. Als kritische Infrastruktur müsse die Energieversorgung jederzeit gewährleistet bleiben und dürfe auch durch den Kohleausstieg nicht gefährdet werden. Nach Ansicht der Wirtschaft müsse die Energiepolitik für alle Unternehmen in den verschiedenen Sektoren des Energiesystems einen langfristigen und verlässlichen Rahmen für Investitionen und strategische Entscheidungen setzen. Die dafür notwendigen Maßnahmen seien der Ausbau der Energieinfrastruktur, international wettbewerbsfähige Preise und die Stärkung der Eigenenergieerzeugung.



[linda.jeromin@karlsruhe.ihk.de](mailto:linda.jeromin@karlsruhe.ihk.de)

Anzeige

 LEIReg



Code scannen & mehr erfahren!

**Ist die Handlungsfähigkeit Ihres Unternehmens gefährdet?**  
Erfahren Sie, wie Sie sich mit dem Legal Entity Identifier (LEI) rechtlich absichern.

[www.leireg.de](http://www.leireg.de)

 eBilanz-Online



Code scannen & mehr erfahren!

**Die Abgabefrist Ihrer Bilanzen sitzt Ihnen im Nacken?**  
Schnell umsetzen, direkt übermitteln und Frist einhalten!

[www.ebilanz-online.de](http://www.ebilanz-online.de)



## Grüne Technologie ist die Zukunft

Eine regionale Bioökonomiestrategie soll Partnerschaften zwischen Wirtschaft, Wissenschaft und Kommunen fördern, um die biobasierte Kreislaufwirtschaft anzutreiben



Nachhaltige Produkte und umweltfreundliche Herstellungsprozesse werden immer wichtiger. Um den Aufgaben in Sachen Klimaschutz nachzukommen, ist Bioökonomie ein zentraler Baustein. In diesem Wirtschaftszweig geht es um die Arbeit mit nachwachsenden Ressourcen, die Optimierung von Synthese- und Recycling-Prozessen durch chemische und biologische Verfahren sowie um technische Lösungen, die CO<sub>2</sub> als Rohstoff nutzbar machen. Auf diese Weise möchte man Emissionen reduzieren, von fossilen Materialien loskommen und Kohlenstoff möglichst lange binden. Das angestrebte Ziel ist eine natürliche Kreislaufwirtschaft und somit eine grundlegende Rohstoffwende.

### Wachstumsmarkt Greentech

Um dieses Vorhaben auf regionaler Ebene zu unterstützen, arbeitet die TechnologieRegion Karlsruhe GmbH (TRK) seit rund einem Jahr an ihrer Bioökonomiestrategie namens **RE²source**. Gefördert durch das baden-württembergische Umweltministerium und fachlich unterstützt vom Fraunhofer-Institut für System- und Innovationsforschung (ISI) sowie vom Fraunhofer-Institut für Grenzflächen- und Bioverfahrenstechnik (IGB) fanden in den vergangenen Monaten etliche Workshops und Interviews statt, in denen bestehende Kompetenzen und Projekte in der Region sowie Bedürfnisse für die Weiterentwicklung der Bioökonomie erhoben wurden. Darauf aufbauend

erarbeiteten Vertreter\*innen aus Wirtschaft, Wissenschaft und öffentlicher Verwaltung Handlungsfelder und Maßnahmen, in denen die Potenziale der Bioökonomisierung in die Realität umgesetzt werden sollen. „Die herausragenden Ergebnisse aus Forschung und Entwicklung in der TechnologieRegion Karlsruhe müssen künftig noch stärker in Unternehmen eingesetzt werden“, erklärt Lenz Sulzer von der TRK. „So können wir mit gemeinsamen Innovationen neue Geschäftsfelder im Wachstumsmarkt Greentech erschließen.“ Um die Bioökonomisierung voranzubringen, braucht es neben intensiveren Partnerschaften aus Wirtschaft und Wissenschaft auch eine gezielte Aus- und Weiterbildung von Fachkräften in diesem Bereich sowie eine nationale und internationale Vermarktung unserer hiesigen Expertise.

### Präsentation der regionalen Strategie

Um den Ausbau der Bioökonomie-Infrastruktur an erfolgreichen Beispielen und Ideen für weitere Projekte in der TechnologieRegion Karlsruhe zu zeigen, wird am **22. April** die regionale Strategie für Bioökonomie in den Räumen der IHK Karlsruhe vorgestellt. Staatssekretär Dr. André Baumann vom Umweltministerium Baden-Württemberg und zahlreiche weitere Akteure haben sich angekündigt. Seien auch Sie dabei! Anmeldung unter

[trk.de/projekte/biooekonomiestrategie](http://trk.de/projekte/biooekonomiestrategie)

## REGIOTELEGRAMM

**UNTERNEHMEN / 7. MÄRZ / BUSINESS-FRÜHSTÜCK:** In Kooperation mit BARMER lädt das Welcome Center TRK Personalverantwortliche, Geschäftsführende und Interessierte zum Info-Event „Fit for Internationals – Internationale Fachkräfte finden, binden und versichern“ ein. [trk.de/wcc/veranstaltungen](http://trk.de/wcc/veranstaltungen) +++

**ENERGIE / 7. MÄRZ / GUT VERNETZT?! ZWISCHEN ENERGIEWENDE UND VERSORGUNGSSICHERHEIT:** Wie können wir die Energiewende trotz Zeitdruck gerecht und nachhaltig gestalten? Wie finden wir regional und lokal passende Lösungen? [itas.kit.edu/veranstaltungen\\_2024\\_technikkontrovers](http://itas.kit.edu/veranstaltungen_2024_technikkontrovers) +++

**BIOÖKONOMIE / 19. MÄRZ / HANF-INFO-TAG BADEN-WÜRTTEMBERG:** Wer den Anbau oder die Verarbeitung von Nutzhanf plant, betritt in der Regel Neuland. Das Event in Reutlingen beantwortet diverse Fragen zum Thema. [afb.wu.de/aktuelles/veranstaltungen](http://afb.wu.de/aktuelles/veranstaltungen) +++

**MOBILITÄT / 18.-21. MÄRZ / FRÜHLINGS-AKADEMIE NACHHALTIGKEIT 2024: WAS IST NACHHALTIGE MOBILITÄT?** In einer Keynote, einem Forum und parallelen Workshops geht es um die Frage, wie sich Mobilität gerecht und sicher für alle umsetzen lässt. [zak.kit.edu/fruehlingsakademie](http://zak.kit.edu/fruehlingsakademie) +++

**FACHKRÄFTE / 21. MÄRZ / ONLINE-SEMINAR:** Das Welcome Center TechnologieRegion Karlsruhe lädt Internationale Fachkräfte und Unternehmensvertreter\*innen zum englischsprachigen Online-Seminar über das deutsche Sozialversicherungssystem. Anmeldung unter [welcome@trk.de](mailto:welcome@trk.de) +++

**BIOÖKONOMIE / 22. APRIL / PRÄSENTATION DER BIOÖKONOMIESTRATEGIE DER TECHNOLOGIEREGION KARLSRUHE:** In Anwesenheit von Staatssekretär Dr. André Baumann und weiteren Akteuren der Bioökonomie werden erfolgreiche Beispiele aus der TRK und Ideen für weitere Projekte präsentiert. [trk.de/projekte/biooekonomiestrategie](http://trk.de/projekte/biooekonomiestrategie) +++

ETTLINGER TOR Karlsruhe

## Zara wird bis 2025 zum modernen Flagship-Store

Nach intensiven Verhandlungen steht fest: Der Zara-Store im ETTLINGER TOR Karlsruhe wird umgebaut, erweitert und präsentiert sich schließlich 2025 im neuen Look. Im großen Flagship-Store wird dann auf rund 3.600 Quadratmetern Damen-, Herren- und Kindermode verkauft.

Dafür wird die aktuelle Fläche im EG und 1. OG des Centers mit der Nachbarfläche vereint und aufwendig technisch und baulich verändert. Aktuell laufen die behördlichen Genehmigungsverfahren und die damit verbundene Bauzeitenplanung. Geplanter Start der umfangreichen Baumaßnahmen ist im Spätsommer 2024, die Eröffnung voraussichtlich im Frühjahr 2025.

„Wir freuen uns auf viele weitere erfolgreiche Jahre mit dem Magneten Zara. Die Store-Eröffnung fällt 2025 in unser Center-Jubiläumjahr, wir feiern dann 20 Jahre ETTLINGER TOR Karlsruhe“, so Center-Managerin Anne Klausmann. „Die Erweiterung von Zara hat dabei Signalwirkung auf andere Marken und Konzepte und unterstreicht die positive Standortentwicklung“.

In den Jahren 2025 und 2026 erfolgt so auch eine Umstrukturierung verbunden mit Veränderungen im Mietermix. Mit der Erweiterung von Zara in Karlsruhe geht die Erfolgsgeschichte der Zusammenarbeit zwischen ECE und der Inditex-Gruppe weiter. Zuletzt hatte Stradivarius als erster Store in Deutschland im Einkaufszentrum Milaneo Stuttgart eröffnet, das ebenfalls von der ECE Marketplaces gemanagt wird.

Bild: ECE Marketplaces GmbH & Co. KG



Bild: KSC

ILI.DIGITAL AG

## Neues digitales Fan-Erlebnis beim Karlsruher SC (KSC)

Für die ILI.DIGITAL AG ist es nicht nur eine Herzensangelegenheit, sondern auch ein spannendes neues Projekt. Das auf Digitalisierungs- und Transformationsprozesse spezialisierte Beratungs- und Softwareunternehmen mit Sitz in Karlsruhe unterstützt den Karlsruher SC (KSC) bei der Optimierung und dem Ausbau der digitalen KSC-Welt. Für Fans und Freunde des KSC bedeutet dies künftig eine höhere Nutzerfreundlichkeit mit einem besseren und umfassenderen Zugriff auf die Informationen und alle digitalen Angebote „ihres KSC“. Der KSC strebt an, durch das Projekt mit der ILI.DIGITAL AG näher an seinen Fans zu sein und die Reichweite und digitale Verzahnung seiner Angebote zu erhöhen. Im Rahmen der langfristig angelegten Zusammenarbeit soll die KSC-App umfassend erweitert und optimiert werden. Zu den Erweiterungen zählen unter anderem integrierte Shop-Lösungen für den mobilen und unkomplizierten Kauf von KSC-Fanartikeln und für Eintrittskarten. Auch neue, digitale Features, die das Fanerlebnis vor Ort im Stadion noch intensiver und aufregender machen werden, sind geplant.

Dr. Serhan Ili, Gründer und CEO der ILI.DIGITAL AG: „Bei all den großen nationalen und internationalen Projekten, die wir mit unseren Kunden umsetzen, haben wir nicht vergessen, dass viele von uns im Herzen Karlsruher sind. Deshalb sind wir stolz, dass wir den KSC unterstützen können. Der KSC spielt im Fußball derzeit in der zweiten Bundesliga, wir wollen gemeinsam dafür sorgen, dass er im Bereich Digitalisierung auf jeden Fall schon wieder erstklassig ist.“



init innovation in traffic systems SE

## Lösungen für Elektromobilität

Verkehrsunternehmen, die vor der Einführung der Elektromobilität stehen, betreten nach wie vor noch unbekanntes Terrain. Zwar werden Erfahrungswerte in der ÖPNV-Branche bereitwillig geteilt, doch letztendlich sind die Anforderungen in jedem Verkehrsbetrieb unterschiedlich. Sicherheit geben die Simulationen, die das Planungssystem eMOBILE-PLAN von init ermög-

licht: Sie erlauben es, bereits im Vorfeld der Einführung verschiedene Einsatzkonzepte zu erproben und sinnvolle Investitionsentscheidungen zu treffen.

Die Karlsruher stellen ihre Lösungen auf der 5. Elektrobuskonferenz und Fachmesse „mobility move“ vom 5. bis 7. März 2024 in Berlin vor.

Bild: MEC/Völklinger Verkehrsbetriebe

CRONIMET Holding GmbH

## Partnerschaft und erweiterte Geschäftsführung

CRONIMET, Karlsruher Weltmarktführer im Edelstahlrecycling, und der finnische Edelstahlproduzent Outokumpu haben ihre Partnerschaft ausgeweitet. Die Übernahme einer zehnpromigen Minderheitsbeteiligung an der CRONIMET North-East GmbH durch Outokumpu ist abgeschlossen. Die CRONIMET North-East GmbH hält als Zwischenholding direkt und indirekt die Anteile an den nordosteuropäischen CRONIMET Gesellschaften. Die Transaktion wurde in Form eines Aktienkaufs abgewickelt. CRONIMET behält die volle operative Kontrolle über die beteiligten Unternehmen der CRONIMET North-East GmbH. Mit dieser Partnerschaft intensivieren CRONIMET und Outokumpu ihre Zusammenarbeit mit dem Ziel, den Rohstoffkreislauf zu optimieren und regional aufbereiteten Schrott für die Produktion von Edelstahl in Europa zu nutzen.

Die CRONIMET Gruppe hat sich in den letzten Jahren nicht nur im klassischen Recyclinggeschäft hervorragend entwickelt und ihre jeweilige Marktstellung gefestigt bzw. ausgeweitet, sondern auch weitere Produktbereiche und Regionen stärker in den Fokus der eigenen Aktivitäten gestellt. Daher haben die Gesell-



Bild: CRONIMET

schafter und die Geschäftsführung entschieden, das Team der Geschäftsführung der CRONIMET Holding GmbH zum 1. Januar 2024 mit Marijo Zeljko und Leandro Campos um zwei Kollegen zu erweitern. Sie sollen die Fokussierung auf Märkte stärken und die künftige Marktentwicklung verantworten. Zeljko wird hierbei als Chief Operating Officer (COO) die Corporate Division „Recycling“ der CRONIMET Gruppe mit Ausnahme der USA verantworten.

Leandro Campos, der bereits seit zehn Jahren als Geschäftsführer CRONIMET Brasil Ltda für die Gruppe tätig ist, wird als Chief Technology Officer (CTO) die Corporate Division „Raw Materials“, zu der auch die Processing-Aktivitäten gehören, verantworten.

25

PROJEKTdata Immobilien AG

## Seit 1999 erfolgreich in der Immobilienbranche

Die PROJEKTdata Immobilien AG feiert in diesem Jahr ihr 25-jähriges Bestehen und blickt stolz auf eine erfolgreiche Unternehmensgeschichte zurück. Gegründet im Jahr 1999, hat sich das Unternehmen damals zu einem führenden Akteur in der Entwicklung von Pflegeheimprojekten sowie der Vermarktung von Wohn- und Gewerbeimmobilien entwickelt.

Die Kernkompetenz der PROJEKTdata Immobilien AG lag in der Projektentwicklung von Pflegeheimen, wo das Unternehmen innovative Konzepte entwickelte, um den wachsenden Bedarf an modernen Pflegeeinrichtungen zu decken. So war unter anderem das Haus „Franziskus“ in Gaggenau eines der ersten Projekte.

Ein weiterer Meilenstein in der Unternehmensgeschichte ist der Aufbau einer Internetplattform [www.suche-handwerke.de](http://www.suche-handwerke.de). Diese Datenbank erleichterte die Suche nach qualifizierten Handwerkerinnen und Handwerkern und ermöglicht eine effiziente Zusammenarbeit zwischen Bauherren und Handwerksbetrieben. Die Plattform schaffte eine digitale Schnittstelle für die Bau- und Immobilienbranche, um Pro-



Bild: PROJEKTdata

jekte effektiv umzusetzen. Aufgrund von zeitlichen Problemen wurde die Plattform verkauft. Die PROJEKTdata AG ist nicht nur in der Entwicklung von Projekten tätig, sondern auch in der Vermarktung von Wohn- und Gewerbeimmobilien. „Dabei steht die individuelle Beratung der Kunden im Vordergrund, um maßgeschneiderte Lösungen anzubieten“, so Schmidt.

Ein weiterer Baustein im Leistungsportfolio der PROJEKTdata ist die Erstellung von Gutachten und Wertanalysen. Die Expertise des Unternehmens ermöglicht eine fundierte Einschätzung von Immobilienwerten, die sowohl für Verkaufsentscheidungen als auch bei z. B. Erb-Auseinandersetzungen eingesetzt werden können. Der Vorstand, Jürgen B. Schmidt, ist unter anderem Zertifizierter Sachverständiger nach DIN EN ISO/IEC 17024.

Mit einem Blick in die Zukunft strebt die PROJEKTdata Immobilien AG auch in Zukunft danach, ihren Kundinnen und Kunden die optimale Strategie anzubieten als Partner mit 25 Jahren Erfahrung.

Bührer + Wehling Planung GmbH & Co. KG

## Büroanbau klassisch und modern

Ein Bauprojekt mit dem Ziel, Klassik und Moderne miteinander zu verbinden, ist in Baden-Baden seiner Bestimmung übergeben worden. Das Projekt stammt aus der Feder des Generalbauunternehmens Bührer + Wehling Planung GmbH & Co. KG aus Gaggenau. Auf einem etwa 3.000 m<sup>2</sup>-großen Grundstück wurde das Verwaltungsgebäude für eine Versicherungsgesellschaft erweitert. Dabei wurde das winkelförmige Bestandsgebäude um einen etwa 300 m<sup>2</sup>-großen Gebäudeflügel zu einem U-förmigen Grundriss mit Innenhof ergänzt. Der begrünte Innenhof bietet Raum für Veranstaltungen und Entspannung. Der neue Baukörper gliedert sich in drei unterschiedlich große Büroeinheiten und ist in beiden Geschossen mit dem Bestandsgebäude verbunden.

Das in Stahlbeton und Mauerwerk errichtete Gebäude wurde mit einem Wärmedämmverbundsystem (WDVS) verkleidet. Sämtliche Fenster und Türen sind dreifach

verglaste Aluminiumelemente. Außenliegende Jalousien an allen Fenstern gewährleisten den sommerlichen Wärmeschutz. Eine PV-Anlage in Kombination mit einem Deckenheiz- und Kühlsystem (VRV) sorgt ganzjährig, energieeffizient und wirtschaftlich für ein komfortables Raumklima.



Bild: Bührer + Wehling

L-Bank

## 3,7 Milliarden Euro für etablierte und neue Unternehmen im Land

Entgegen allen Befürchtungen und den ungünstigen Rahmenbedingungen zum Trotz hat sich das Fördergeschäft der L-Bank im Wirtschaftssektor im vergangenen Jahr ausgesprochen positiv entwickelt. Programmgebundene und nicht-programmgebundene Förderleistungen zusammengenommen, bewilligte die L-Bank etwas mehr als 3,7 Milliarden Euro an Darlehen und Zuschüssen für etablierte und junge Unternehmen. Die 2023 ausgetragenen Corona-Sonderprogramme sowie die Sonderfinanzierungen von anderen Förder- und Entwicklungsbanken herausgerechnet, ist das im Vergleich zum Vorjahr ein Rückgang um rund sieben Prozent.

Mit L-Bank-Darlehen und -Zuschüssen wurden insgesamt etwas mehr als 14.400 Unternehmen unterstützt. 2.380 davon waren Start-ups und junge Unternehmen. Erstmals seit dem Ausbruch der Coronapandemie ist die Zahl der Kundinnen und Kunden in den Darlehensprogrammen wieder gestiegen, von 6.290 im Jahr 2022 auf 6.472 im vergangenen Jahr.

„2023 war ein Förderjahr, das wir so nicht erwarten konnten“, freut sich die Vorsitzende des L-Bank-Vorstands, Edith Weymayr. „Die Bilanz zeigt, dass die baden-württembergische Wirtschaft auch im vierten Krisenjahr noch widerstandsfähig und stark genug ist, um trotz lahmender Konjunktur in die Zukunft zu investieren. Wir als Förderbank sind gut aufgestellt, um sie dabei zu unterstützen.“

Für das Jahr 2024 erwartet Weymayr eine Stabilisierung der Südwest-Wirtschaft auf niedrigem Niveau.



Bild: WIBU SYSTEMS AG

WIBU-SYSTEMS AG

## Seit 35 Jahre aktiv in Cybersicherheit und Softwarelizenzierung

Seit mehr als drei Jahrzehnten ist Wibu-Systems nach eigenen Angaben führend in den Bereichen Cybersicherheit und Softwarelizenzmanagement. Das Unternehmen schützt die digitalen Werte und das geistige Eigentum von Unternehmen weltweit. Anlässlich des 35-jährigen Bestehens blickt die Geschäftsleitung auf die erfolgreiche Entwicklung zurück, die Wibu-Systems zu einem weltweit führenden Unternehmen für Softwareschutz, Lizenzmanagement und IT-Security gemacht hat.

Seit seiner Gründung im Jahr 1989 hat Wibu-Systems sein Bekenntnis nach unternehmerischer Kontinuität, technologischer Kompetenz, Teamwork, ökologischer Verantwortung und ethischen Geschäftsgrundsätzen nicht aufgegeben. Dieses Engagement hat nicht nur die Firmenphilosophie geprägt, sondern Wibu-Systems auch zu einem zuverlässigen Partner für Unternehmen gemacht, die robuste Schutz- und Lizenzierungslösungen in den verschiedenen Branchen suchen.

Marcellus Buchheit, Mitbegründer der WIBU-SYSTEMS AG, Präsident und Vorstand von WIBU-SYSTEMS USA, erinnert sich an die Anfangszeiten: „Vor 35 Jahren war die Idee von Wibu-Systems der Softwareschutz WibuKey, der Lizenzen in einem sicheren Dongle mit paralleler Schnittstelle gespeichert hat. Heute ist dieses Konzept weiterhin gültig und hat sich zu einem hochflexiblen Software-Monetarisierungssystem entwickelt, das eine CodeMeter-Lizenz auf einem Gerät oder in einem sicheren Cloud-Container nutzt.“

Oliver Winzenried, Vorstand und Mitbegründer der WIBU-SYSTEMS AG, erklärt: „Bei unserem Streben nach einer sicheren digitalen Zukunft dürfen wir nicht vergessen, dass echte Innovation keine Grenzen kennt. Gemeinsam stehen wir an der Spitze der technologischen Exzellenz und sorgen für die Innovationen, die das Morgen gestalten. Unsere gemeinsame Motivation soll die Leidenschaft für den Fortschritt beflügeln. Wir wollen ein Zeichen setzen für Security, Selbstbestimmung und eine Zukunft, in der die digitalen Möglichkeiten grenzenlos sind.“



Bild: Bavaria Luftbild / MiRO

Mineraloelraffinerie Oberrhein GmbH & Co. KG

## Transformation des Raffineriestandortes Karlsruhe

Mit ihrem Neujahrsempfang führte die Mineraloelraffinerie Oberrhein (MiRO) am dritten Freitag im Januar eine mehr als vier Jahrzehnte währende Tradition in Karlsruhe fort. Dr. Andreas Krobjilowski, Sprecher der Geschäftsführung, eröffnete den Empfang mit einem klaren Statement pro Demokratie. Diese sei ebenso ein Privileg wie die Mobilität. Mit diesen Worten begrüßte er auch den diesjährigen Gastredner Winfried Hermann, Verkehrsminister von Baden-Württemberg, der in seiner späteren Keynote über „Herausforderungen und Chancen für Klimaschutz im Verkehr“ und die bedeutende Rolle der MiRO dabei sprach.

Geopolitische Auswirkungen wie Inflation und Kostensteigerungen haben die Raffinerie 2023 erneut vor Herausforderungen gestellt – ebenso Lieferkettenprobleme und die Verfügbarkeit von Materialien und Komponenten. Auch die Verfügbar-

keit von Fachkräften sei zunehmend ein Thema. Mit einer Ausbildungs- und Umschulungsoffensive für die Schlüsselqualifikation Chemikant/-in hält die Raffinerie dagegen. Dadurch konnte MiRO seine Ausbildungskapazität verdoppeln. Die MiRO-Ausbildungsquote einschließlich Umschulung liegt bei rund acht Prozent.

2023 lag die Verarbeitung in etwa auf dem Vorjahresniveau. Die Raffinerie lieferte rund 60 Prozent der in der Stadt benötigten Fernwärme auf Basis von Prozesswärme an die Stadtwerke Karlsruhe. MiRO deckt mit ihrem Energie-Output statistisch rund 45 Prozent des Endenergieverbrauchs von Baden-Württemberg ab. Seit 2010 konnte mit Projekten wie der Fernwärme und weiteren in Summe über 130 Einzelmaßnahmen der Energieverbrauch der Produktionsprozesse und entsprechend die Kohlendioxid-Emissionen um rund zehn Prozent reduziert werden. Darüber hinaus arbeitet MiRO an

verschiedenen Möglichkeiten zum Einsatz nachhaltigerer Rohstoffe und Wegen zu nachhaltigen Produkten.

Die erfolgreiche Defossilisierung des Raffineriestandortes MiRO ist an mehrere Voraussetzungen geknüpft. Einer zuverlässigen und wettbewerbsfähigen Versorgung der MiRO mit grünem Wasserstoff als Energierohstoff kommt hierbei eine Schlüsselrolle zu. Um die Klimaziele zu erreichen, dürfe sich die Defossilisierung aber nicht nur auf den Rohstoffeinsatz und die Endprodukte beschränken. Ebenso bedeutsam ist die Minimierung von Emissionen während des Produktionsprozesses. „Die kostengünstigste Lösung ist dafür die Carbon-Capture-Technologie, also das Abscheiden von Prozessemissionen direkt an den Emissionsquellen und die anschließende Speicherung in der Erde bzw. weitere Nutzung als Rohstoff zur Erzeugung synthetischer Rohstoffe“, so Dr. Krobjilowski.



Wirtschaft macht Klimaschutz

# Zweites Energie- und Klimafestival Karlsruhe

Klimagerechte Energie und Mobilität stehen beim Energie- und Klimafestival Karlsruhe am Samstag, 15. Juni 2024, von 11 bis 17 Uhr auf dem zentralen Karlsruher Festplatz klar und nachhaltig im Fokus. Ob Reduzierung von Treibhausgasen durch aktive Mobilitätsformen, Energieeffizienz oder Klimaschutz mit smarten Ideen zum Energie sparen.

Die Energie- und Mobilitätswende ist eine generationenübergreifende Aufgabe, die großes Engagement erfordert, dabei aber viele Chancen bietet. Auch das Energie- und Klimafestival lebt vom Engagement: Mitmachen ist nicht nur ausdrücklich erwünscht, sondern entscheidend für das gemeinschaftlich anzugehende Vorhaben. Eingebunden sind daher beim Programm zahlreiche regional-lokale Aktive, Initiativen, Verbände, Organisationen, Unternehmen und Netzwerke. Sie zeigen auf, wie die Energie- und Mobilitätswende vorangebracht und das Klima geschützt werden kann, präsentieren ihre Ideen, Ansätze, Aktionen und Projekte. Wichtig ist, den Organisatorinnen und Organisatoren aufzuzeigen, dass es eine große Bandbreite der Informations- und Handlungsmöglichkeiten gibt. Dazu findet in der angrenzenden Gartenhalle zeitgleich das Jugendforum

2024 von fokus.energie e.V. statt, das sich mit Vorträgen und Workshops thematisch und inhaltlich an junge Menschen richtet, die sich mit ihrer zukünftigen Berufstätigkeit und der Jobwahl beschäftigen.

„Klimaschutz zum Beruf machen“: Hier gibt es alles Wichtige zu Berufen, Ausbildung, Studium und Existenzgründung – im Bereich Nachhaltigkeit, Klimaschutz und Energiewende.

Das zweite Energie- und Klimafestival Karlsruhe findet auf dem Festplatz Karlsruhe statt, einem zentralen barrierefreien Platz am Kongresszentrum, der mit ÖPNV und individueller Mobilität einfach erreicht werden kann. Veranstalter sind das Energienetzwerk fokus.energie e.V., „KA° – Wir machen Klima“, die Klimakampagne der Stadt Karlsruhe, Messe Karlsruhe und [www.klimafestival-ka.de](http://www.klimafestival-ka.de)

Die große Bandbreite der Informationsmöglichkeiten macht so an einem Ort gebündelt auf die Bedeutung der Energiewende und des Klimaschutzes aufmerksam. Dabei sollen Bürgerinnen und Bürger sensibilisiert und motiviert werden, sich auch selbst einzubringen. Rund um den Karlsruher Festplatz ist deshalb genügend Raum für Tipps, Infos und praktische Beispiele, so dass die Themen auch greifbar werden.

INFO

[www.fokusenergie.net](http://www.fokusenergie.net)

[www.energiegeladen.info](http://www.energiegeladen.info)

[www.energiegeladen.info/jugendforum-2024](http://www.energiegeladen.info/jugendforum-2024)

[www.messe-karlsruhe.de](http://www.messe-karlsruhe.de)



Bild: Gustaj/Pixelgrün





Ihre IHK-Ansprechpartnerin: Julia Harth LL.M.  
Referentin Umwelt, Telefon (07 21) 174-436  
julia.harth@karlsruhe.ihk.de

## Koalition beschließt neue Kunststoff-Abgabe

Die Ampel-Koalition auf Bundesebene hat im Zuge der Haushaltsberatungen für 2024 angekündigt, dass dieser Betrag künftig von den Herstellern bzw. Inverkehrbringern von Kunststoffen bezahlt werden soll. Dazu soll eine neue Kunststoff-Abgabe („Plastik-Abgabe“) eingeführt werden, wie es schon im Koalitionsvertrag beschlossen worden sei.

**INFO** [www.ihk.de/karlsruhe](http://www.ihk.de/karlsruhe), Nr. 6031642

## DIHK-Stellungnahme zur Abfallende-Verordnung

Die DIHK unterstützt in ihrer Stellungnahme das Ziel des BMUV, das Abfallende von Ersatzbaustoffen gesetzlich zu bestimmen.

**INFO** [www.ihk.de/karlsruhe](http://www.ihk.de/karlsruhe), Nr. 6049494

## Kandidatenliste-Paket der ECHA

Am 23. Januar 2024 wurde die Kandidatenliste der ECHA um fünf weitere gefährliche Chemikalien erweitert.

**INFO** [www.ihk.de/karlsruhe](http://www.ihk.de/karlsruhe), Nr. 5407894

## ECHA startet neue Chemikalien-Datenbank „ECHA CHEM“

„ECHA CHEM“ ist in der ersten Version seit dem 30.1.2024 verfügbar und mit Informationen aus über 100.000 REACH-Registrierungen, die Unternehmen bei der ECHA eingereicht haben, bespielt. Durch „ECHA CHEM“ soll die immerzu wachsende Anzahl an Informationen mit der Öffentlichkeit auf benutzerfreundliche Art und Weise geteilt werden.

**INFO** [www.ihk.de/karlsruhe](http://www.ihk.de/karlsruhe), Nr. 6049520

## Immissionsschutz: Neue Lösemittelverordnung

Unternehmen, die eine Anlage zur Verwendung organischer Lösemittel betreiben, sind gegebenenfalls von der jüngsten Änderung

der 31. BImSchV betroffen; vor allem, wenn ihre Anlage immissionsschutzrechtlich genehmigungsbedürftig ist. Diese „Verordnung zur Begrenzung der Emissionen flüchtiger organischer Verbindungen bei der Verwendung organischer Lösungsmittel in bestimmten Anlagen“ wurde am 15.1.2024 in neu gefasster und verschärfter Form im Bundesgesetzblatt I Nr. 7 verkündet.

**INFO** [www.ihk.de/karlsruhe](http://www.ihk.de/karlsruhe), Nr. 5942456

## Niedrigwasser-Informationszentrum Baden-Württemberg

Das neue Niedrigwasser-Informationszentrum (NIZ) ist als zentraler Baustein des 12-Punkteprogramms der Wassermangelstrategie des Landes eingerichtet und für die Öffentlichkeit freigeschaltet. Das NIZ unterstützt verschiedene Akteure bei einem nachhaltigen Umgang mit der Ressource Wasser, indem es Daten zu Niederschlag, Grundwasserneubildung, Wasserständen in Grundwasser, Fließgewässern und Seen sowie Güteparameter wie Wassertemperatur und Sauerstoff bündelt und bewertet.

**INFO** [www.ihk.de/karlsruhe](http://www.ihk.de/karlsruhe), Nr. 6042754

## Hochwasserschutz: Land auf gutem Weg

Baden-Württemberg baut den Hochwasserschutz kontinuierlich aus. Allein 2023 investierte das Land rund 115 Millionen Euro. Die Strategie zum Umgang mit Hochwasser wird fortlaufend aktualisiert. Hochwasser- und Starkregenschutz sind eine Daueraufgabe, die mit dem Klimawandel an Bedeutung gewinnt.

**INFO** [www.ihk.de/karlsruhe](http://www.ihk.de/karlsruhe), Nr. 6030656

## CLP: 21. ATP veröffentlicht

Am 5.1.2024 ist die 21. ATP zur Anpassung der CLP-Verordnung an den technischen und wissenschaftlichen Fortschritt im europäischen Amtsblatt veröffentlicht worden. Mit dieser 21. ATP werden harmonisierte Einstufungen und Kennzeichnungen von 52 Stoffen neu in den Anhang VI der CLP-Verordnung eingeführt bzw. dort angepasst.

**INFO** [www.ihk.de/karlsruhe](http://www.ihk.de/karlsruhe), Nr. 6056502



Mitgliederversammlung bekräftigt Kurs des Energienetzwerks fokus.energie e.V.

## Energie-Hotspot Karlsruhe

Energie ist ein Thema, das in diesen Tagen besonders im Fokus steht: Kein Wunder, dass auch das Energienetzwerk fokus.energie e.V. weiter wächst. Aktuell hat der Verein mit Sitz im Herzen der TechnologieRegion Karlsruhe (TRK) bundesweit und im benachbarten Ausland 124 Mitglieder, sieben mehr als im Vorjahr, so Geschäftsführer Hilmar F. John: „Mit den Bereichen Bildung, Austausch, Förderung und Sichtbarkeit – Schwerpunkte von fokus.energie – konnten dazu die zahlreichen und aufeinander abgestimmten Aktivitäten im Netzwerk erneut äußerst erfolgreich durchgeführt werden.“

Ob zielgerichteter Austausch der Handelnden im Energiebereich, beim erneut mit bundesweiten Partnern durchgeführten Energiekongress oder bei der Begleitung von der Produktidee bis zur erfolgreichen Durchführung bei Gründungen mit dem Accelerator-Programm AXEL im Rahmen der Landeskampagne „Start-up BW“: Als Netzwerk ist fokus.energie, übrigens das einzige Energienetzwerk in Baden-Württemberg, neutraler Mittler, Vermittler, Verbinder – aber zugleich auch starker Motor. „Wir fördern und unterstützen dabei innovative Ideen, junge Unternehmen und Projekte“, so John.

Wichtig dabei ist, wesentliche Player thematisch zu verzahnen. Zu den bestehenden Netzwerken wie „Clusterportal BW“, „Klimaallianz Karlsruhe“, „Klimaneutralitätsnetzwerk der TRK“ oder „Unternehmensnetzwerk Klimaschutz“ kam noch die „Regionale Industrieinitiative“ der DIHK. Intention ist, die verschiedenen Angebote aus dem Energie-Hotspot Karlsruhe zu bündeln, sie einzuordnen und zu ergänzen. So lässt sich eine sichtbare und wahrnehmbare thematische Präsenz auch jenseits von Karlsruhe und der TRK erreichen. „Dazu braucht es aber auch den kontinuierlichen Austausch mit anderen Akteuren; ob Umweltamt, Wissenschaft,

Lehrende, Bürgerinnen und Bürger oder auch mit der Politik“, betont John und blickt dabei auf die anstehenden Projekte 2024, das zehnte Jahr von fokus.energie e.V.

Ob „Brennpunkte“, fachliche Schwerpunktveranstaltungen mit Bezügen zur Energiestrategie und aktuellen Energie-Themenbereichen, die Teilnahme am Energie- und Klimafestival Karlsruhe unter dem Begriff „Klimagerechte Energie und Mobilität“, die engagierte „3 Grad jetzt-Initiative“ zusammen mit IHK Karlsruhe und Handwerkskammer oder das zweite

Jugendforum am Samstag, 15. Juni, in der Karlsruher Gartenhalle, bei dem es darum geht, „Klimaschutz zum Beruf zu machen“. Das Jugendforum richtet sich mit Vorträgen und Workshops thematisch und inhaltlich an junge Menschen, die sich mit ihrer zukünftigen Berufstätigkeit und der Jobwahl beschäftigen. „Das sind alles Elemente, die es braucht, die Energiewende mit Schwung sichtbar und weiter voranzubringen“, so Geschäftsführer John.

**INFO** [www.fokusenergie.net](http://www.fokusenergie.net)



Der aktuelle Vorstand des Energienetzwerks fokus.energie e.V. (v.l.): Prof. Dr. Jens Tübke, Dr.-Ing. Hans Hubschneider, Brigitte Dorwarth-Walter, Dr.-Ing. Christoph Schlenzig, Dr. Mathias Weis und Jochen Ehlgötz

Stromstudie für Baden-Württemberg

# Ohne Ausbau von Erneuerbaren drohen Wettbewerbsnachteile

„Der Ausbau der Erneuerbaren Energien in Baden-Württemberg muss schneller vorankommen, um den bis zum Jahr 2040 stark steigenden Strombedarf im Land zu decken. Auch wenn das gelingt und alle realistischen Potenziale des Erneuerbaren-Ausbaus umgesetzt werden können, bleibt ein nicht unerheblicher Strom-Importbedarf übrig“, so stellt Christian O. Erbe, Präsident des Baden-Württembergischen Industrie- und Handelskammertages (BWIHK), die zentralen Ergebnisse der „BW-Stromstudie“ vor, die im Auftrag des BWIHK vom Fraunhofer-Institut für Solare Energiesysteme (ISE) in Freiburg erstellt wurde.

**D**abei gelte: Sowohl für den Import als auch für die heimische Stromproduktion der Erneuerbaren vor Ort müssen die Stromnetze auf Übertragungs- und Verteilebene ausgebaut werden. Die IHK-Organisation im Land hat die Stromstudie im Sommer 2023 beauftragt, um Folgen und Herausforderungen der Energiewende für Baden-Württemberg faktenbasiert bewerten zu können. Das Ziel der Kammern hierbei ist, Risiken im weiteren Umsetzungsverlauf zu erkennen, um spezifische Handlungserfordernisse herausarbeiten zu können,

denn die IHKs begleiten die Energiewende aus Praxis-Sicht konstruktiv-kritisch im Sinne der Mitgliedsunternehmen. „Die Studie ist ein Benchmarking der politischen Vorgaben, denn das Land hat sich das besonders ehrgeizige Klimaziel gesetzt, fünf Jahre früher als der Bund klimaneutral zu werden – hängt aber zugleich beim Ausbau der Erneuerbaren Energien hinterher. Somit klaffen Wunsch und Wirklichkeit weit auseinander, und droht eine Stromlücke. Das macht die Sicherung der Energieversorgung zu einem besonders herausfordernden Standortfaktor“, führt BWIHK-Vizepräsident Dr. Jan Stefan Roell aus.

### Vervierfachung der heutigen Erzeugung

„Der Stromverbrauch in Baden-Württemberg belief sich im Jahr 2021 auf 64 Terawattstunden pro Jahr. Bis 2040 wird sich der Energiebedarf mit 109 bis 161 Terawattstunden, je nach zugrunde gelegtem Szenario, mehr als verdoppeln. Ein Haupttreiber hierfür ist auch die Industrie, die ihre Dekarbonisierung im Wesentlichen durch Elektrifizierung erreichen muss, um Öl und Gas zu ersetzen“, erläutert Dr. Christoph Kost. Der ISE-Wissenschaftler beziffert das maximale Stromerzeugungspotenzial aus Erneuerbaren Energien in Baden-Württemberg auf über 300 TWh.

potenzial aus Erneuerbaren Energien in Baden-Württemberg auf über 300 TWh.

Damit der Ausbau grundsätzlich gelingen kann, müssten mehrere Voraussetzungen erfüllt sein, führt Wolfgang Grenke aus, Präsident der IHK Karlsruhe, welche die Studiererstellung federführend begleitet hat: „Wir brauchen ein politisches und gesellschaftliches Klima, das den notwendigen Beitrag der Wirtschaft zur Dekarbonisierung anerkennt und unterstützt“. Denn die BW-Betriebe selbst zeigten sich aktiv und anpassungsbereit. 84 Prozent engagierten sich in Energieeffizienz-Maßnahmen, für 63 Prozent der Unternehmen ist Energieeinsparung gegenüber dem Vorjahr wichtiger geworden. „Die Zahlen belegen, dass die BW-Wirtschaft Herausforderungen von Energiewende und Klimaschutz gleichermaßen angenommen hat und mit dem eigenen Betrieb aktiv unterstützt, insbesondere die hiesigen Industriebetriebe. Weiter ist die Politik am Zug, um auf dem Feld der Regulatorik alle Hürden zu beseitigen, die den Klimaschutzaktivitäten der Unternehmen und dem Ausbau der Erneuerbaren im Wege stehen“.

**INFO** linda.jeromin@karlsruhe.ihk.de  
ilja.lifschitz@karlsruhe.ihk.de



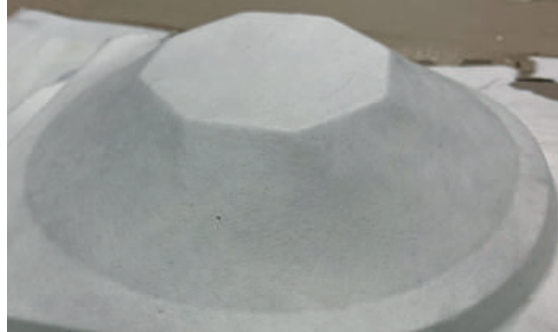
Bild: Archiv

Neuartiger thermoformbarer Papierwerkstoff

## Nachhaltiger Ersatz für Kunststoffverpackungen

Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der Dualen Hochschule Baden-Württemberg (DHBW) Karlsruhe haben erfolgreich das Forschungsprojekt „3D-Thermo-Cell“ abgeschlossen, das sich auf die Entwicklung eines thermoformbaren Papierwerkstoffs als umweltfreundliche Alternative zu Kunststoffverpackungen konzentrierte. Das interdisziplinäre Projekt wurde in Zusammenarbeit mit dem Fraunhofer-Institut für Chemische Technologie, Tecna-ro GmbH, Mack Kunststofftechnik GmbH und Mainteam GmbH durchgeführt. Es erstreckte sich über zweieinhalb Jahre und wurde mit 280.000 Euro durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung gefördert.

Bild: DHBW KA/KOR



So wird Kunststoff z.B. bei Wärme, die beim Thermoformen genutzt wird, plastisch und damit formbar. Papier reagiert genau gegenteilig: Bei Hitze zerstört sich Papier und wird brüchig. Unter der Leitung von Monika Korbmann, Akademische Mitarbeiterin an der DHBW Karlsruhe, wurden vier Ideen in Betracht gezogen.

### 1. Biobasierter Kunststoff als Zusatz:

Die Zugabe von biobasiertem Kunststoff in Form von Pulver oder Kügelchen, um das Papier plastifizier- und umformbar zu machen.

### 2. Papierfasern im Kunststoff:

Die Integration von Papierfasern in den Kunststoff, um einen neuen thermoformbaren Werkstoffverbund zu schaffen.

### 3. Papierwerkstoff aus Kunststoff- und Cellulosefasern:

Die Herstellung eines thermoformbaren Papierwerkstoffs aus Kunststoff- und Cellulosefasern.

### 4. Verwendung von löslichen Additiven:

Das Papier wurde mit Chitosan behandelt, einem biopolymeren Derivat von Chitin, um es dehn- und formbar zu machen.

### Erfolgreicher Ansatz und Ausblick

Die erste und die vierte Alternative erwiesen sich als erfolgreich. Bei der ersten Lösung wurde Cellulosepropionat, ein biobasierter Kunststoff, mit Cellulosefasern

kombiniert. Dieses Material ist sehr gut umformbar auf Thermoformanlagen.

Die zweite Lösung, Papier mit Chitosan, erwies sich ebenfalls als erfolgreich. Das resultierende Papier ist formbarer, stabiler, weniger zerreißbar als

herkömmliches Papier und zusätzlich sehr nassfest. Die beteiligten Partner planen nun nach Projektende beide Lösungen in Folgeprojekten bis zur Marktreife weiterzuentwickeln.

Für weitere Informationen kontaktieren Sie bitte: Prof. Dr. Axel Kauffmann, axel.kauffmann@dhw-karlsruhe.de

**INFO** axel.kauffmann@dhw-karlsruhe.de

SAVE THE DATE

**Steuerrechtstag**  
**am 27. Juni 2024**

Am 27. Juni 2024 findet zum ersten Mal der IHK-Steuerrechtstag statt. Der Schwerpunkt wird auf den Themen Bürokratieabbau im Steuerrecht und Betriebsprüfung liegen. Hierzu werden u.a. Fachreferentinnen und -referenten aus DIHK und Finanzverwaltung vortragen. Wir freuen uns auf Sie!

Die Anmeldung wird in Kürze über unsere Homepage möglich sein.

**INFO** sandra.vollmer@karlsruhe.ihk.de

**D**as Hauptziel des Projekts war es, einen thermoformbaren Papierwerkstoff zu entwickeln, der in der Lage ist, komplexe dreidimensionale Strukturen mit großen Tiefziehverhältnissen und kleinen Radien zu formen. Das angestrebte Ergebnis waren Verpackungen, die nahezu zu 100 Prozent aus nachwachsenden Rohstoffen bestehen und im Thermoformprozess hergestellt werden können. Dies ermöglicht vergleichbare Geometrien und Festigkeiten wie herkömmliche Kunststoffbauteile, jedoch bei geringerem Gewicht, niedrigeren Kosten und aus nahezu 100 % abbaubaren, recyclebaren Papier-Materialien.

### Die Herausforderungen des Projekts

Aufgrund der gegensätzlichen Eigenschaften von Papier und Kunststoff bei Wärme, die beim Thermoformen genutzt wird, mussten die Forscherinnen und Forscher verschiedene Ansätze verfolgen.



Veranstaltung zum AIRBAG 2024

## **Integrale Fahrzeugsicherheit in der Automobilwirtschaft**

Das AIRBAG-Symposium hat sich seit seiner Gründung im Jahr 1992 zu einer der wichtigsten Plattformen für den Austausch von Wissen und Ideen im Bereich der Insassenschutzsysteme für Automobilindustrie entwickelt. Alle zwei Jahre treffen sich hier Vertreterinnen und Vertreter aus der Wirtschaft, Forschung und Technologie, um die neuesten Produkte, Spitzentechnologien und Forschungsergebnisse zu präsentieren.

Das AIRBAG-Symposium hat sich als eigenständige Marke etabliert und genießt einen hervorragenden Ruf in der Branche. Es lockt Teilnehmende aus der ganzen Welt an und hat einen besonderen Schwerpunkt auf integrierte Fahrzeugsicherheitssysteme gelegt. Fachleute aus Europa, Nordamerika und Asien kommen regelmäßig nach Baden-Württemberg, um ihre aktiven Beiträge zu präsentieren und sich über die neuesten Entwicklungen auszutauschen. Das 16. AIRBAG-Sympo-

sium findet vom 25. bis 27. November 2024 im Kongresszentrum Rosengarten in Mannheim statt. Mit der aktuellen Transformation in Richtung Elektrifizierung, Digitalisierung und Einführung autonomer Fahrfunktionen steht die Entwicklung integraler Sicherheitssysteme erneut vor spannenden Herausforderungen, sagt Dr. Lars Fredrik Berg, Leiter des Symposiums.

Nutzen Sie gerne die Möglichkeit, Informationen auszutauschen, neue Kontakte zu knüpfen und sich zu vernetzen, um die ganzheitliche Sicherheit der Verkehrsteilnehmer weiter voranzutreiben. Das Symposium bietet auch eine Plattform für den akademischen Nachwuchs. Das Young Talent Programm ermöglicht es Studierenden und Absolventen, die Trends, Unternehmen und Experten der Branche vor Ort in Mannheim kennenzulernen.

**INFO** [www.airbag-symposium.eu](http://www.airbag-symposium.eu)

Anzeige

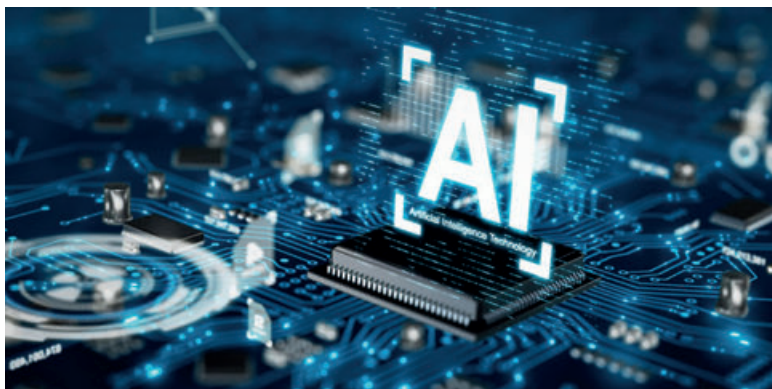
Design - Bau - Service  
**Immobilien  
mit System**

GOLDBECK Niederlassung Karlsruhe  
Am Storrenacker 8, 76139 Karlsruhe  
Tel. +49 721 942488-0, [karlsruhe@goldbeck.de](mailto:karlsruhe@goldbeck.de)

building excellence  
[goldbeck.de](http://goldbeck.de)

 **GOLDBECK**

Bild: Kalkoro, adobe stock



Künstliche Intelligenz

# Rund 2,4 Millionen Euro für die KI-Allianz BW

Das Wirtschaftsministerium unterstützt das Vorhaben „Community Management“ der KI-Allianz BW mit rund 2,4 Millionen Euro. Damit werden noch mehr Unternehmen in Baden-Württemberg das Potenzial von Künstlicher Intelligenz praktisch erleben und ausschöpfen können.

Das projektübergreifende Vorhaben „Community Management“ wird im Rahmen der regionalen KI-Exzellenzzentren von der KI-Allianz BW umgesetzt. Es wird die bereits angestoßenen regionalen Maßnahmen insbesondere um netzwerkübergreifende Transfer-Aktivitäten erweitern. Das Wirtschaftsministerium unterstützt das Vorhaben mit rund 2,4 Millionen Euro. „Baden-Württemberg soll zu einem Hotspot der KI-Entwicklung und -Anwendung werden. Mit den regionalen KI-Exzellenzzentren kommen wir diesem Ziel immer näher. Das Projekt ‚Community-Management‘ schlägt dabei vor allem die Brücke zwischen Wissenschaft und Wirtschaft und verbindet die KI-Community zu einem starken und sichtbaren KI-Ökosystem“, sagte Dr. Nicole Hoffmeister-Kraut, Ministerin für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus, bei der Bekanntgabe der Förderung. „Mit der Förderung der KI-Allianz BW für das projektübergreifende ‚Community Management‘ werden noch mehr Unternehmen in Baden-Württemberg das Potenzial von KI praktisch erleben können“, so die Ministerin weiter.

### Land fördert KI-Allianz BW mit rund 11,5 Millionen Euro

Des Weiteren gab die Wirtschaftsministerin bekannt, dass die Förderung des Projekts „Datenplattform“ um rund 670.000 Euro aufgestockt wurde. Somit wird die Errichtung einer landesweiten Pilot-Datenplattform für die Wirtschaft mit einer Landesförderung in Höhe von nun rund 5,8 Millionen Euro umgesetzt. Insgesamt fördert das Ministerium die Projekte und Initiativen der KI-Allianz BW bis Ende 2025 mit rund 11,5 Millionen Euro.

**INFO** marc.muehleck@karlsruhe.ihk.de

### \* Handelsregister Online

Die Bekanntmachungen der Unternehmen im IHK-Bezirk Karlsruhe finden Sie unter: [www.handelsregisterbekanntmachungen.de](http://www.handelsregisterbekanntmachungen.de), Baden-Württemberg, Registergericht Mannheim Infos unter Telefon (07 21) 174-124

## Unser Service für Sie!

### \* IHK-Veranstaltungen

Informationen zu allen Veranstaltungen finden Sie im Internet. Online anmelden – einfach und bequem!



[www.karlsruhe.ihk.de](http://www.karlsruhe.ihk.de)

### \* Öffentliche Planung

Die IHK wird laut Gesetz als „Träger öffentlicher Belange“ zu Bebauungs- und Flächennutzungsplänen gehört und nimmt dazu aus Sicht der gewerblichen Wirtschaft Stellung. Auf der IHK-Homepage finden Sie Kurzinformationen zu den Planungen, die der IHK Karlsruhe zurzeit zur Begutachtung vorliegen.



[www.karlsruhe.ihk.de](http://www.karlsruhe.ihk.de)  
Nr. 3009

### \* Steuerterminkalender

Sie können unseren aktuellen Steuerterminkalender für das erste Halbjahr 2024 auf unserer Homepage abrufen.



[www.karlsruhe.ihk.de](http://www.karlsruhe.ihk.de)  
Nr. 4547096

### \* Verbraucherpreisindex Januar 2024

	Deutschland	Baden-Württemberg
Basisjahr	2020 = 100	2020= 100
Verbraucherpreisindex	117,6	117,4
Prozentuale Veränderung gegenüber Vorjahresmonat	+2,9	+ 3,2

Basiszinssatz Deutschland (seit 01.01.2024) **+3,62**

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg  
Der Verbraucherpreisindex wird deutschlandweit in regelmäßigen Abständen einer Revision unterzogen und auf ein neues Basisjahr umgestellt. Im Februar 2023 erfolgte die Umstellung von der bisherigen Basis 2015 auf das nun gültige Basisjahr 2020. Die Ergebnisse ab Januar 2020 wurden neu berechnet.

Bild: Lisa Wunsch/Format 8



Von links nach rechts: Nathan Steinau, Dr. Arne Rudolph, Tobias Stoll, Robert Szilinski, Tobias Müller, Adrian Höinig, Marc Sesemann

### Branchenabend

## „Es ist an uns, wie wir unsere Zukunft gestalten!“

Mit diesem Satz endete der inspirierende Vortrag von Robert Szilinski, Geschäftsführer der esentri AG, der uns bei unserem traditionellen Branchenabend in der Sparkasse Karlsruhe einen Einblick in die heutigen und zukünftigen Chancen der künstlichen Intelligenz gegeben hat.

Unter dem allgemeinen Event-Titel „Die KI-Revolution: Zwischen Hype und Verantwortung“ haben wir die heutigen Möglichkeiten für die Wirtschaft und der Gesellschaft durchleuchtet. Gleichzeitig beschäftigten wir uns aber auch mit dem Risiko der Digitalisierung und erhielten

von Tobias Müller, dem Geschäftsführer der smartSEC GmbH, spannende Einblicke in das Dark Net und beantworteten die Frage, welche Rolle künstliche Intelligenz für Hackerbanden spielt, und wie man einem Angriff vorbeugen kann.

Während des Events hatten zudem alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer die Möglichkeit, ein Bilderrätsel zu lösen. KI-generierte Bilder wurden mit originalen Kunstwerken großer Künstlerinnen und Künstler gegenübergestellt. Ziel war es, die vier Originale zu erraten und es gab lediglich eine Gewinnerin!

Das Event hatte mit dem KI-Showroom von Geschäftsführer und Gründer, Klaus Kallenbrunnen, und seinem Team der DINITED GmbH einen krönenden Abschluss. Wir bedanken uns bei der Sparkasse Karlsruhe und Marc Sesemann für die Gastfreundschaft und das herausragende Essen, sowie allen helfenden Händen!

*Tobias Stoll*

## WJ on Ice

Am 3. Februar war es wieder soweit. Der Arbeitskreis Technologie und Umwelt hat zum sportlichen Start ins Jahr eingeladen. Dieser Einladung sind knapp 30 Wirtschaftsjunioren und Mitglieder des Freundeskreises aus Karlsruhe und den umliegenden Kreisen gefolgt. Nach dem Verteilen der Ausrüstung und dem Einkleiden – was sich für die Unerfahrenen unter uns als ein wenig schwieriger herausgestellt hat – war die erste Challenge des Tages gemeistert.

An dieser Stelle möchten wir uns bei unseren Trikotsponsoren, dem Autohaus Stopanski, der Werling GmbH, der Fritz Automation GmbH und der Faas & Hemberger GmbH sehr herzlich bedanken. Ein weiterer großer Dank geht an Markus Bräu-



Bild: WJ Karlsruhe

ninger fürs Organisieren. Bis wir aufs Eis durften, nutzten wir die Zeit, die anderen kennenzulernen und sich auszutauschen. Auf dem Eis ging es dann schnell ans Eingemachte: Mit verschiedenen Übungen kamen wir beim Aufwärmen ins Schwitzen. Nach der Einteilung in zwei Teams konnte das Erlernte gleich unter Beweis gestellt werden. In einem spannen-

den Spiel kam jeder auf seine Kosten und durch den schnellen Spielerwechsel beim Eishockey wurde einem auch garantiert auf der Position nicht langweilig. Der Abschluss bestand aus einem reichhaltigen Mittagessen, um die verbrannten Kalorien wieder reinzuholen und zu netzwerken. Alles in allem ein sehr schönes Event.

*Julian Faas*

Interessierte Talente kennenlernen!

Begeistern Sie Schüler:innen mit spannenden Praktikumsstagen für Ihr Unternehmen.

83%

der Schüler:innen können sich nach den Praktikumswochen 2023 eine Ausbildung oder ein duales Studium in einem der kennengelernten Unternehmen vorstellen.

Jetzt kostenlos teilnehmen!



powered by staffbase

Praktikumswochen Baden-Württemberg starten wieder

**Erfolgreiches Beschnuppern**

**für Jugendliche und Unternehmen**

5 Tage, 5 Berufe, 5 Betriebe kennenlernen – das ist das Ziel der „Praktikumswochen in Baden-Württemberg“, einer digitalen Plattform zur Vermittlung von Praktikumsplätzen. Dabei lernen sich Unternehmen sowie Schülerinnen und Schüler in eintägigen Schnupperpraktika kennen. Die Schülerinnen und Schüler wechseln nach jedem Tag das Unternehmen und sammeln Erfahrungen in verschiedenen Berufen und Betrieben.

Die erste Runde der Praktikumswochen Baden-Württemberg 2024 findet in den Osterferien und den beiden Schulwochen davor, also vom 11. März bis zum 5. April, statt. In den Herbstferien und den beiden Schulwochen davor, also vom 14. bis 31. Oktober, gibt es dann die zweite Runde.

Die Praktikumswochen finden in allen Stadt- und Landkreisen in Baden-Württemberg statt. Die Teilnahme ist kostenfrei. Das Angebot richtet sich an alle Unternehmen sowie Schülerinnen und Schüler ab der 8. Klasse.

**Informationen für Unternehmen**

Der Bewerbermangel für Ausbildungsplätze war noch nie so groß wie heute. Die Praktikumswochen sind eine gute Gelegenheit, um interessierte Schülerinnen und Schüler ohne großen Zusatzaufwand kennenzulernen. Hinter den Praktikumswochen Baden-Württemberg verbirgt sich eine digitale Plattform

zur Vermittlung von Praktikumsplätzen. Unternehmen können dort Praktikumsstage anbieten. Schülerinnen und Schüler erhalten wiederum die Möglichkeit, an selbst ausgewählten Tagen jeweils in ein anderes Unternehmen hineinzuschnuppern. Unternehmen entscheiden selbst, wann und für welche Berufsfelder Tagespraktika angeboten werden. Anschließend werden von der Vermittlungsplattform Praktikantinnen und Praktikanten vorgeschlagen, die sich für die angebotene Berufsfelder zu den festgelegten Terminen interessieren. Mit einem Klick ist der Praktikumsvorschlag angenommen und die Praktikantin bzw. der Praktikant erhält automatisch alle wichtigen Informationen zum Praktikumsstag. Der große Vorteil für Unternehmen – egal ob groß oder klein – ist, dass sie vom geringen Verwaltungsaufwand und der guten Planbarkeit der Praktikumsstage profitieren. Die eintägigen Schnuppertage sind eine niedrigschwellige und einfache Möglichkeit, um Kontakt zu Schülerinnen und Schülern aufzubauen.

INFO [www.praktikumswochen-bw.de](http://www.praktikumswochen-bw.de)

Kennenlernen ohne langwierigen Bewerbungsprozess  
**Beim IHK Speed-Dating zum Traumjob**

Um Jugendliche auf der Suche nach einem Ausbildungsplatz und Ausbildungsbetriebe zusammenzubringen, organisieren IHK Karlsruhe und Agentur für Arbeit Karlsruhe-Rastatt auch 2024 wieder das beliebte Azubi-Speed-Dating. Ausbildungsleiter und Personalverantwortliche aus verschiedenen Branchen stehen in der IHK Karlsruhe für kurze Vorstellungsgespräche zur Verfügung.

Beim Speed-Dating am 14. März im IHK Haus der Wirtschaft geht es darum, dass sich Ausbildungsinteressierte und Ausbildungsbetriebe kennenlernen, ins Gespräch miteinander kommen und dann gemeinsam ausloten, ob sie zueinander passen könnten. Falls dies der Fall ist, werden beispielsweise ausführlichere Bewerbungsgespräche oder Probearbeitstage vereinbart. Manchmal ist aber bereits das erste Kennenlernen beim Speed-Dating so stimmig, dass direkt Ausbildungsverträge angeboten werden.

Donnerstag, 14. März 2024  
14 – 17 Uhr  
IHK – Haus der Wirtschaft Karlsruhe

INFO [daniela.richter@karlsruhe.ihk.de](mailto:daniela.richter@karlsruhe.ihk.de)  
[www.ihk.de/karlsruhe](http://www.ihk.de/karlsruhe), Nr. 3174208





Anmeldung für Unternehmen  
ab sofort möglich

**Ausbildungsmesse**

**„Markt der Berufe“**

Wie finde ich 2024 Jugendliche als Auszubildende für meinen Betrieb? Der Markt der Berufe am Samstag, 20. April 2024, von 10 bis 14 Uhr in der Sport- und Kulturhalle Ubstadt, bietet Unternehmen jeglicher Branche und Größe eine Plattform, um ihre Ausbildungsstellen und Plätze für duale Studiengänge zu präsentieren. Veranstalter sind die Kompetenzstelle „Sprungbrett Ausbildung“ der Regionalen Wirtschaftsförderung Bruchsal (WFG) und das Alfred-Delp-Schulzentrum Ubstadt.

Den letzten Markt der Berufe besuchten rund 1.500 Jugendliche und Eltern aus dem gesamten nördlichen Landkreis.

„Der Markt der Berufe ist die erste große Ausbildungsmesse, die es dieses Jahr in der Wirtschaftsregion Bruchsal geben wird. Er findet alle zwei Jahre statt, im Wechsel mit der Regionalen Ausbildungsbörse Bruchsal, die erst wieder 2025 stattfinden wird“, sagt Alexandra Lepp, Projektmanagerin der WFG. „Die Betriebe am Rhein und im Kraichgau können sich auf eine gut besuchte Messe in ihrem Einzugsgebiet freuen“, so Lepp.

Ausstellende Ausbildungsbetriebe haben beim Markt der Berufe drei Standgrößen zur Auswahl. Auch im Außenbereich können Flächen, bspw. für Fahrzeuge und größere Gerätschaften, gebucht werden. Die Location liegt an der S-Bahnhaltestelle „Ubstadt-Ort“ und ist für die Besucher auch per ÖPNV sehr gut erreichbar.

INFO [www.sprungbrett-ausbildung.de/events](http://www.sprungbrett-ausbildung.de/events)

Anzeige

**SIE BRAUCHEN EIN IMMOBILIENGUTACHTEN?**

Herr Schmidt ist zertifizierter Immobiliensachverständiger nach DIN EN ISO/IEC 17024 und zertifizierter Immobilienbewerter (IHK) sowie zertifizierter Sachverständiger und Gutachter (DGuSV).



Herr Jürgen Schmidt  
ist Ihr Ansprechpartner



Wir vermieten und verkaufen auch für Sie!  
Rufen Sie uns unverbindlich an.



Tel.: 07221-504 69 96 • Tel. 07225-912 90 49  
Mail: [info@projektdata.de](mailto:info@projektdata.de) • [www.projektdata.de](http://www.projektdata.de)



# Rechtsanwälte + Steuerberater

IN DER REGION EMPFEHLEN SICH...

## LICHTI

PATENTE • MARKEN • DESIGN

PATENTANWÄLTE  
EUROPEAN PATENT ATTORNEYS  
EUROPEAN TRADEMARK ATTORNEYS  
EUROPEAN DESIGN ATTORNEYS

Patent- und Gebrauchsmusterrecht  
Marken- und Designrecht  
Lizenzverträge  
Produkt- und Markenpiraterie

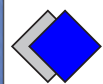
**GEWERBLICHER RECHTSSCHUTZ**  
national • europäisch • international

Bergwaldstraße 1 • D - 76227 Karlsruhe  
[www.lichti.eu](http://www.lichti.eu)

Tel.: +49 (0)721 - 943 28 15  
eMAIL: [mail@lichti.eu](mailto:mail@lichti.eu)

**Beratergruppe für den Mittelstand**

In Kooperation mit:



**Kanzlei WILD**  
Steuerberatungsgesellschaft  
Partnerschaft mbB

**Braun, Schmidt & Wild**  
Rechtsanwaltsgesellschaft mbH

Follner & Wild  
**Treuhand Rastatt GmbH**  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

**Wild IT-Consult KG**  
IT Risk & Performance

Steuer- und Rechtsberatung  
Wirtschaftsprüfung  
Unternehmensberatung  
[www.kanzlei-wild.de](http://www.kanzlei-wild.de)

Gerwigstraße 4,  
76437 Rastatt  
Tel. 072 22-7717-0



2. PopUp-Store zur Berufsorientierung  
im Regierungspräsidium

## Mitmach-Aktionen und Beratungsgespräche

Berufsorientierung multimedial und interaktiv erleben und Lust auf die eigene Berufswahl wecken – das ist das Ziel des 2. Karlsruher PopUp-Stores zur Berufsorientierung. Auf rund 120 Quadratmetern Aktionsfläche im Regierungspräsidium Karlsruhe am Rondellplatz bieten IHK, HWK, BeoNetzwerk (stja) und Agentur für Arbeit vom 19. bis 21. März 2024 Mitmach-Aktionen sowie Informations- und Beratungsstände an. Der Eintritt ist frei. Jugendliche, die sich in der Berufswahl befinden oder sich noch nicht mit der eigenen Berufsorientierung beschäftigt haben, finden im PopUp-Store ein passendes Angebot. Dieses reicht vom digitalen Berufefinder ALBUS, der stärkenorientiert bei der Berufswahl unterstützt, über Berufsorientierung mit VR-Brillen, persönlicher Beratung und einem Online-Quiz, bei dem Besucherinnen und Besucher ihr Wissen rund um das Thema duale Ausbildung testen sowie kleine Preise gewinnen können.

**INFO** joern.pelzer@karlsruhe.ihk.de  
www.ihk.de/karlsruhe, Nr. 5694918



19. – 21. März 2024

# POPUP-STORE

## BERUFS-ORIENTIERUNG

täglich 9 – 17 Uhr

Regierungspräsidium  
Karlsruhe am Rondellplatz  
Karl-Friedrich-Straße 17

Berufsorientierung  
multimedial & interaktiv

**ihk** IHK HANDELSKAMMER KARLSRUHE  
**Agentur für Arbeit** Karlsruhe  
**stja** BeoNetzwerk  
Baden-Württemberg

### Buchvorstellung

## Vier-Tage-Woche für Mitarbeitende oder Ein-Tage-Woche für Unternehmende?

In einer Welt, in der die Vier-Tage-Woche für Mitarbeitende im Fokus steht, präsentiert der Unternehmer Ulrich Zimmermann eine Alternative: Die Ein-Tage-Woche für Unternehmerinnen und Unternehmer. Sein neues Buch, „Die 1 Tage Woche – wirklich erfolgreiche Unternehmer haben Zeit“, stellt nicht nur die klassische Unternehmensführung auf den Kopf, sondern eröffnet auch neue Dimensionen für zeitliche Freiheit und Erfolg im Unternehmertum.

Ulrich Zimmermann, selbst Unternehmer und Gründer, zeigt in seinem Buch auf, wie Unternehmerinnen und Unternehmer durch die Ein-Tage-Woche den

Kopf frei für zukunftsorientierte Strategien haben. Anstatt „im“ Unternehmen zu arbeiten, arbeiten sie „am“ Unternehmen, sichern Arbeitsplätze und entlasten die Belegschaft. Die klare Führung und der Freiraum durch Vertrauen und Zutrauen in die Mitarbeitenden machen nach Ansicht von Zimmermann Unternehmen dauerhaft erfolgreicher und attraktiver für hochqualifizierte Fachkräfte.



**INFO** ulrich.zimmermann@ulrichzimmermann.info



### IHK vor Ort

- ▶ 59-Minuten-Elternwissen: **Abi und dann?**
- ▶ 21. Interkommunale Ausbildungsmesse **Oberderdingen**
- ▶ BORS-Berufsinfobörse **Realschule Karlsbad**
- ▶ 59-Minuten-Elternwissen: **Wege nach der Schulzeit**
- ▶ Bildungspartnerschaft zwischen der Sparkasse **Bühl** und der **Aloys Schreiber Schule Bühl**
- ▶ **Markt der Berufe in Östringen**
- ▶ Bildungspartnerschaft zwischen **CTDI GmbH Malsch** und der **Schillerschule Ettlingen**

**INFO** www.ihk.de/karlsruhe/mate-veranstaltunguebersicht1-5052104



Weiterbildung als Technische/r Fachwirt/in (IHK)

## Perfekte Kombination aus Technik und Wirtschaft

Technik und Wirtschaft sind zwei Schlüsselbereiche, die in der heutigen Arbeitswelt Hand in Hand gehen. Für diejenigen, die beide Aspekte beherrschen möchten, bietet das IHK Bildungszentrum Karlsruhe den praxisorientierten Lehrgang zum/zur Technischen Fachwirt/in (IHK) an.

**D**iese Ausbildung, kombiniert mit Blended Learning und dem Sprinter-Kursformat, ermöglicht es Teilnehmenden, ihre Fähigkeiten in einem effizienten Zeitrahmen zu erweitern. Teilnehmende sind in der Lage, betriebswirtschaftliche und technische Aspekte miteinander zu verknüpfen und komplexe Betriebsabläufe zu koordinieren. Die Kombination aus technischem Know-how und kaufmännischem Verständnis macht sie zu begehrten Fachkräften auf dem Arbeitsmarkt.

Der Kurs bietet:

- 608 Stunden Unterricht
- 4.690,00 Euro Investition
- Praxisstudiengang

Der Kurs setzt eine mehrjährige Berufserfahrung voraus und bietet eine praxisorientierte Ausbildung im technischen und kaufmännischen Bereich.

### Was bedeuten Blended Learning und Sprinterkurs?

Blended Learning ist eine innovative Lernmethode, die Live-Online-Lehrgänge mit Präsenzunterricht kombiniert. Dadurch erhalten Teilnehmende die Flexibilität des Online-Lernens und die persönliche Betreuung vor Ort im IHK-Bildungszentrum in Karlsruhe. Die Sprinterkurse sind verkürzte Kursformate, die es Teilnehmenden ermöglichen, in kürzerer Zeit ihren Abschluss zu erlangen. Dies erfordert einen höheren Selbstlernaufwand, bietet jedoch die Möglichkeit, das Programm optimal in den Berufsalltag zu integrieren. Mit einer Einstufung auf dem Deutschen Qualifikationsrahmen (DQR) auf Stufe 6, sind Absolventinnen und Absolventen dieses Kurses bestens gerüstet, um in ihrer beruflichen Laufbahn neue Höhen zu erreichen. „Der höhere Selbst-



Bild: gumpapa, adobe stock

lernaufwand bei einem Sprinterkurs ist vielleicht nicht für jeden geeignet, dennoch sind wir von dem Konzept überzeugt. Es bietet eine kostengünstige und effiziente Möglichkeit, seinen Weiterbildungsabschluss zu erlangen“, erklärt Marina Keppler, Bereichsleitung Vertrieb, Produkte, Marketing im IHK-Bildungszentrum.

**INFO** [www.ihk-biz.de](http://www.ihk-biz.de)

Anzeige

## Ausgefallen und persönlich

Eine edle Anerkennung für Mitarbeiter und Kunden

- als Ausdruck besonderer Wertschätzung
- ein Investment für die Zukunft
- bleibt in dauerhafter Erinnerung

[www.Edelmetall-Gravuren.de](http://www.Edelmetall-Gravuren.de)

**ESG Edelmetall-Service GmbH & Co. KG**  
 Gewerbering 29b | 76287 Rheinstetten  
 Telefon 07242 95351-58 | Fax 07242 95351-29  
 info@scheideanstalt.de | www.Scheideanstalt.de

Joachim Lask (L.) und Martin Noack beim Seminar am Schmutzigen Donnerstag



Bilder: IHK Karlsruhe

## Workshop zur Väterfreundlichkeit

# Mehr als ein paar Hände

„Wie kommt es, dass, wenn ich ein Paar Hände will, man mir auch einen Menschen bringt?“ Eine viel zitierte Frage von Automobilpionier Henry Ford, die auch Referent Joachim Lask im Gepäck hatte bei der jüngsten Veranstaltung zur „Väterfreundlichkeit als Wettbewerbsvorteil“.

**D**ie recht eingeschränkte Sicht auf seine Arbeiterinnen und Arbeiter waren für den Erfinder der Fließbandarbeit vielleicht nicht weiter erstaunlich. Lask, Leiter der Akademie für angewandte Wirtschafts- und Familienpsychologie, nahm das Zitat auf dem Workshop der Handwerkskammer, der IHK und der Agentur für Arbeit zum Anlass, die Unterschiede zwischen damals und heute darzustellen.

Das Schlagwort Väterfreundlichkeit hätte zu Fords Zeiten niemanden interessiert. Heute in Zeiten von Fachkräftemangel und einem sachten Umdenken in Sachen Care-Arbeit, müsse ein Unternehmen neben den Händen unbedingt auch den ganzen Menschen betrachten. „Wir sollten dringend den Mythos von den getrennten Welten überdenken“, so Lask. „Wer ein, auch für Väter, attraktiver Arbeitgeber sein möchte, sollte

einen wertschätzenden Umgang mit den Mitarbeitenden pflegen. Auch das Privatleben sollte dabei keinesfalls ausgespart werden.“ Was speziell die Väter betrifft, empfehlen Lask und sein Kollege Martin Noack, systemischer Berater und Co-Gründer der Vaterwelten, die Frage: „Was brauchst Du von uns?“ Es ginge darum, dass man sich als (werdender) Vater willkommen fühlt im Betrieb und nicht als Bittsteller an den Arbeitgeber herantreten müsse. Die Realität sieht leider anders aus: 450 000 Väter haben einer Prognose zufolge den Arbeitgeber gewechselt, um Beruf und Familie besser vereinbaren zu können, über 1,7 Millionen denken darüber nach. Umso wichtiger, den Vätern auch in gewerblich-technischen Unternehmen entgegen zu kommen.

### Zauberwort *We Deal*

Was tue ich aber, fragt die Geschäftsführerin eines Handwerksbetriebs, wenn eine Führungskraft plötzlich und unerwartet für ein Jahr ausfällt? „We Deal“ heißt nach Ansicht der Experten das Zauberwort, wenn es um Elternzeit und flexibles Arbeiten geht. „Wichtig ist die Akzeptanz im Team“, erklärt Lask. „Das Team muss gemeinsam Lösungen zur Überbrückung der Eltern- oder Teilzeit erarbeiten und sie auch gemeinsam tragen.“ Dabei dürften auch die kinderlosen Mitarbeitenden, die für die Väter einspringen, nicht

zu kurz kommen. Flexibilität stünde über allem. Allerdings sei Homeoffice ja nicht in allen Branchen möglich. Lask und Noack empfehlen in solchen Fällen kleine Stellschrauben. „Man könnte Arbeitszeiten verschieben und an die Öffnungszeiten der Kita anpassen. Man könnte auch Kundentermine auf die Abendstunden verlegen. Da ist oftmals beiden Seiten geholfen.“

Im anschließenden Workshop wurden weitere Lösungen für eine Verbesserung der Väterfreundlichkeit erarbeitet: Väternetzwerke, eventuell auch betriebsübergreifend, damit sich Väter an einem „safer space“ über ihre Probleme austauschen können. Eine Vertrauenskultur, damit auch Väter ihre Elternzeit frühzeitig bekannt geben und man die Überbrückung besser planen kann.

Speziell geschulte betriebliche Elternguides können im vertrauenswürdigeren Rahmen als Ansprechpersonen fungieren oder ein sogenanntes „Väterwiki“ im Intranet könnte die wichtigsten Fragen beantworten. Denkbar wäre auch eine Umfrage unter den Vätern im Betrieb, um herauszufinden, wo der Schuh drückt. Der Mitarbeitende bringt heutzutage eben doch deutlich mehr mit zur Arbeit als nur ein paar Hände.

**INFO** claudia.nehm@karlsruhe.ihk.de  
www.ihk.de/karlsruhe, Nr. 4345752

**WIR BRINGEN  
EURE THEMEN  
AUFS PAPIER!**



**IRGENDEINE  
DRUCKEREI**

**BESUCHEN SIE UNS AUF [DDM.de](http://DDM.de)**



PRINT MEDIA GROUP



ColorDruck::  
solutions



printTailor

# WIRTSCHAFTSREGION ETTTLINGEN



## In Ettlingen ist die Haushaltswelt in Ordnung Gemeinde zeichnet sich durch solide Finanzen aus – trotz vielfältiger Herausforderungen

Während viele Kommunen Probleme mit ihrem Haushalt bekunden, bildet Ettlingen eine rühmliche Ausnahme. Herausforderungen hat auch die Albtalgemeinde genügend zu meistern, dennoch wusste Oberbürgermeister Johannes Arnold in seiner Haushaltsrede erfreuliches über die städtischen Finanzen zu berichten: „Selbst die Finanzen stellen sich viel positiver dar, als wir das für den letzten Doppel-Haushalt annehmen mussten: 2022 und 2023 schlossen im Ergebnishaushalt in Summe um rund 38 Millionen Euro besser ab als geplant. Im Finanzhaushalt beider Jahre konnte auf die vorgesehenen Kreditaufnahmen in Höhe von 40,4 Millionen Euro gänzlich verzichtet werden. Und das trotz all der Krisen.“

Und auch für 2024 und 2025 ist Optimismus angesagt. Die Ettlinger Stadtverwaltung rechnet für 2024 im Ergebnishaushalt mit Erträgen von 146,8 Millionen Euro und für 2025 von 150 Millionen Euro. 2023 waren es noch 129,5 Millionen gewesen. Das deutlichste Plus kommt dabei durch einen erwarteten Anstieg bei den Steuer-

einnahmen von 81 Millionen (2023) auf 91 Millionen (2025). Dem gegenüber stehen Ausgaben von 155,9 Millionen Euro (2024) beziehungsweise 161,4 Millionen (2025). 2023 waren es noch 140,9 Millionen Euro. Dabei gab und gibt es auf der Ausgaben-seite einige Herausforderungen zu meistern – genauer gesagt vor allem deren drei. An erster Stelle ist der Anstieg der Personalkosten zu nennen, bedingt durch den neuen Tarifabschluss im öffentlichen Dienst. Das führt zu Steigerungen in den Personalkosten von 35,2 Millionen Euro (2023) auf 39,9 Millionen Euro (2024) beziehungsweise 41,6 Millionen Euro im Jahr 2025. Ebenso nach oben geht es mit den Sachkosten, nicht zuletzt inflationsbedingt. Als Folge davon sind im Haushalt Mehrausgaben von 28,7 Millionen Euro (2023), 31 Millionen Euro (2024) und 30,5 Millionen Euro (2025) zu verzeichnen. Der dritte Punkt ist die Kehrseite einer erfolgreichen Haushaltspolitik, die Abführungen an den Finanzausgleich. Die steigen von 58,4 Millionen Euro (2023) auf 65,2 Millionen Euro (2024) beziehungsweise auf 67,8 Millionen Euro im nächsten Jahr.

Mit allen zu berücksichtigenden Effekten ergibt sich 2024/2025 für Ettlingen damit ein Defizit von 18,7 Millionen Euro. Weil aber in den Vorjahren so gut gewirtschaftet worden sei, unterschreite man damit in der Gesamtbetrachtung 2022 bis 2025 das sogenannte Konsolidierungsziel, also die anvisierten Defizite, um 12,6 Millionen Euro. Gleichzeitig ist im Finanzhaushalt, der der Liquiditäts- und Investitionsplanung dient, eine Kreditaufnahme für die kommenden zwei Jahre von 39,7 Millionen Euro geplant. Allerdings gehen die Verantwortlichen davon aus, dass sie nicht in voller Höhe beziehungsweise überhaupt nicht nötig sein wird.

Keine Jubelmeldungen, aber zumindest verhaltenen Optimismus löst der jüngste Arbeitsmarktbericht der Agentur für Arbeit aus. Für Ettlingen verkündeten die Arbeitsmarktexperten eine nahezu unveränderte Arbeitslosigkeit im Vergleich zum Vorjahr. Die Quote lag Ende Januar im Arbeitsamtsbezirk Ettlingen bei 3,7 Prozent und damit um 0,1 Prozentpunkte über dem Wert von vor zwölf Monaten.

Zum Vergleich: Des Gesamtgebiet zwischen Waghäusel und Bühl verzeichnete einen deutlich stärkeren Anstieg, und zwar um 0,3 Prozentpunkte. Auch die Arbeitslosenquote liegt im Bezirk Karlsruhe-Rastatt mit 4,3 Prozent um einiges über der in Ettlingen (3,7 Prozent). Lediglich Bühl (3,1 Prozent) und Bruchsal (3,6 Prozent) weisen eine niedrigere Arbeitslosenquote auf als die Albtalgemeinden.

Positiv bewertet die Arbeitsagentur die Dynamik am Arbeitsmarkt. So sei diese bei den Zu- und Abgängen aus der Arbeitslosenstatistik deutlich höher als noch in den Vorjahresmonaten, was dazu führte, dass der Anstieg der Arbeitslosenquote deutlich geringer ausfiel als erwartet. Zumal eine Steigerung der Arbeitslosigkeit für diese Jahreszeit nicht ungewöhnlich sei. So enden traditionell viele Arbeitsverträge zum Jahresende

und in den witterungsabhängigen Berufen wird in den Wintermonaten weniger Personal benötigt. Das alles kam nach einem Jahr, in dem die sonst üblichen Entlastungen ausgeblieben sind und viele Unternehmen sich bei Neueinstellungen zurückgehalten haben. Erfreulich ist daher, dass wir auch positive Signale wahrnehmen, vermeldet die Agentur für Arbeit.

Erfreulich auch ein anderes Thema. Ettlingen ist abermals als Fairtrade-Stadt ausgezeichnet worden. Bereits seit 2015 gehört die Albtalgemeinde zu diesem exklusiven Kreis an Kommunen, die dieses Siegel tragen dürfen. Weltweit sind es über 2.200 Städte, die sich Fair-Trade-Town nennen dürfen. Ettlingen steht in einer Reihe mit Rom, London oder Kopenhagen. Doch Ausruhen auf diesem Titel können sich die Städte nicht. Denn alle zwei Jahre müssen sie unter Beweis stel-

len, dass sie die Auszeichnung zu Recht tragen dürfen. Im kommenden Jahr ist es für Ettlingen wieder soweit. Passend zur zehnjährigen Zugehörigkeit zu diesem illustren Kreis.

Wer soll viel Positives zu vermelden hat, der darf sich auch mal was gönnen. Eine Rarität wie Spezialität hat die Touristinfo Ettlingen seit kurzem im Angebot, den Ettlinger Alb-Gin. Dieser entstand in Zusammenarbeit mit einer regionalen Brennerei. Lediglich 223 Flaschen sind verfügbar und deren Inhalt präsentiert sich mit einer klassischen Wacholdernote, gefolgt von erfrischenden Zitrusnoten. Hierfür sorgen drei spezielle Beigaben: Zitronenschale, Zitronengras und Zitronenverbene. Insgesamt zeichnet sich der Ettlinger Alb-Gin durch eine milde und angenehme Trinkbarkeit aus.

## BUHLSCHER MÜHLE ETTLINGEN

# Tagen in der Buhlschen Mühle in Ettlingen

Kein Gastgeber will seine Teilnehmer und Gäste auf der eigenen Veranstaltung abgehetzt empfangen. Deshalb nimmt die Buhlsche Mühle mit einem umfassenden Service-Konzept ihren Kunden den Planungsstress ab und sorgt vom ersten Gespräch bis zur Verabschiedung für eine persönliche Atmosphäre, die die Gäste noch lange schwärmen lässt.

Der Gastgeber nennt uns seine Veranstaltungswünsche und unser Profi-Team macht sich mit Kreativität und Organisationsgeschick an die individuelle Verwirklichung. Von der angemessenen Raumausstattung bis hin zur modernen Tagungstechnik. Ob Aufsichtsratssitzung, Weihnachtsfeier, Gala-Empfang oder Get-Together, alles passt harmonisch zusammen. Während der Vorbereitungsphase ist der Veranstalter jederzeit durch seinen kompetenten Ansprechpartner auf dem Laufenden und kann dem Event entspannt entgegensehen und die Tagung vom ersten Moment an mit seinen Gästen genießen.

### Nachhaltig und klimaneutral

Im historischen und aufwendig restaurierten Industriegebäude tagt man zudem klimaneutral und nachhaltig.

### Von Profis für Profis

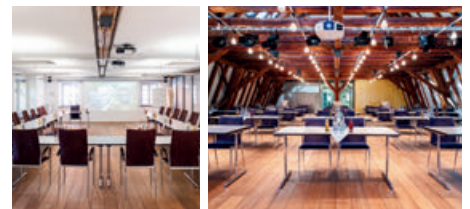
Mit regionalen Spezialitäten verwöhnen verschiedene Caterer die Veranstaltungsteilnehmer. Die Tagungs- und Technikbetreuung sowie der aufmerksame Service sorgen für einen reibungslosen Ablauf.

Für die Gäste, die nicht öffentlich anreisen, sind ausreichend Parkplätze vorhanden, auch mit Ladestation für E-Autos.

### Ausklang – gemütlich oder sportlich

Wenn gewünscht stehen den Teilnehmern komfortable Apartments zur Verfügung. Ein Spaziergang in die nahegelegene Altstadt, einem Restaurantbesuch oder Schwimmen und Wellness im Albgaubad, stehen direkt vor Ort zur Verfügung.

Wer entspannt tagen und seine eigene Veranstaltung wie seine Gäste genießen will, bucht in der Buhlschen Mühle.



### ► Kontakt/Info

Buhlsche Mühle – das Tagungszentrum der Stadtwerke Ettlingen GmbH  
Pforzheimer Straße 68  
76275 Ettlingen  
Tel.: 07243/101-8444  
info@buhlsche-muehle.de  
www.buhlsche-muehle.de

SETRONIC®

# Setronic aus Karlsruhe revolutioniert das Dokumenten-Management mit KI

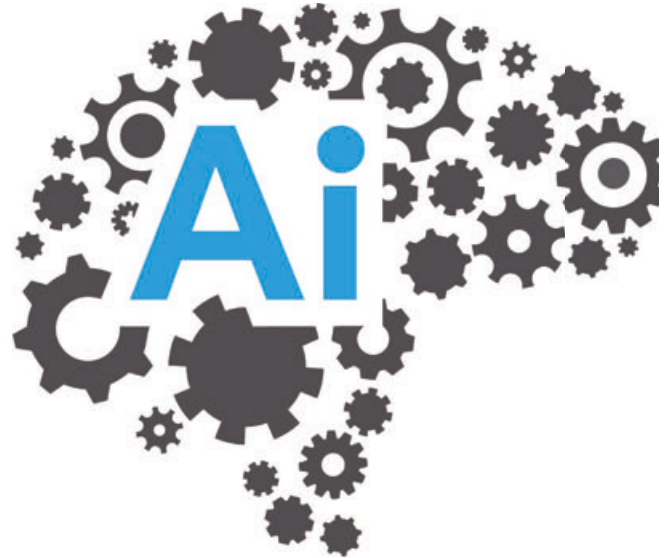
Die digitale Transformation hat viele Bereiche unseres Arbeitslebens revolutioniert. Unternehmen stehen vor der Herausforderung, große Mengen an Informationen effizient zu verwalten und schnell auf relevante Daten zugreifen zu können. In diesem Zusammenhang präsentiert der Karlsruher DMS-Hersteller Setronic GmbH eine wegweisende Innovation, die das Potential hat, Arbeitsabläufe von Unternehmen grundlegend zu verändern.

## Was verstehen wir unter KI, auch artificial intelligence (AI) im Englischen? Definieren wir den KI-Begriff

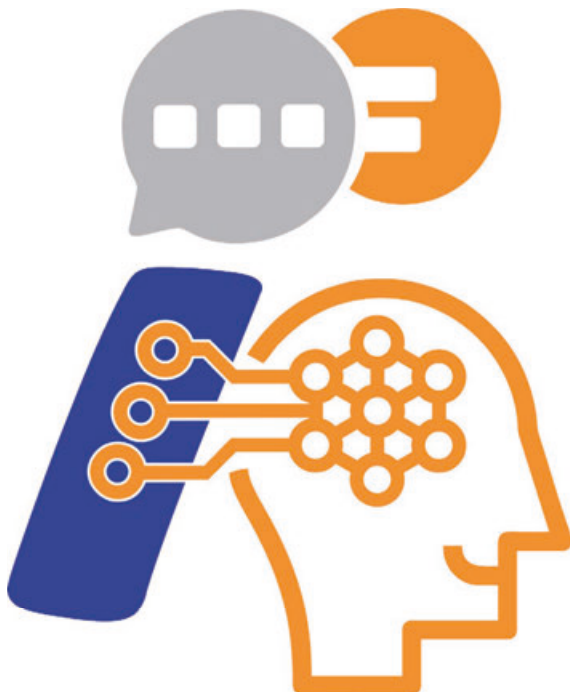
Im Deutschen wird zwischen starker KI und schwacher KI unterschieden, wenn es um die Definition von KI geht.

**Einfach erklärt:** Starke KI meint das, was wir aus der Science Fiction kennen. Eine Maschine, die Probleme genereller Art lösen kann – also jede Frage, die man ihr stellt. Sie ist bisher noch reine Fantasie und wird es vermutlich über Jahrzehnte noch bleiben.

Mit **schwacher KI** haben wir es hingegen im Alltag zu tun: Das sind Algorithmen – und nichts anderes ist eine KI, ein sehr komplexer Algorithmus – die spezielle Aufgaben bearbeiten können, deren Lösungswege sie vorher selbstständig erlernt haben.



## Das DMS InfoOffice und KI



Das **Herzstück** dieser bahnbrechenden Entwicklung ist die Integration von eben dieser Künstlichen Intelligenz in die Suchfunktion des rechts- und reversionssicheren DMS InfoOffice. Die KI-Integration verspricht eine Suchgeschwindigkeit, die um bis zu 100-fach schneller ist als zuvor. Die Nutzer profitieren von einer noch nie dagewesenen Effizienz bei der Suche nach Dokumenten, so dass sie ihre kostbare Zeit für produktivere Aufgaben nutzen können.

### Aber wie funktioniert die KI-gestützte Suchfunktion?

Die KI von InfoOffice analysiert kontinuierlich die am häufigsten verwendeten Suchbegriffe, um daraus einen Filter für eine schnelle Volltextsuche zu generieren. Dieser Filter wiederum wird dazu verwendet, Dokumente am Eingang des DMS zu untersuchen und die möglichen Treffer in die KI-Suche innerhalb der Anwendersuche zu befüllen. Dadurch wird zum Beispiel der Textinhalt eines vierseitigen Dokuments mit ca. 10.000 Zeichen auf mögliche 1000 relevante Zeichen reduziert. Somit wird jedem klar, dass eine Volltextsuche in einem Zehntel der Zeichen viele Male schneller sein muss.

**Einer der USP's von InfoOffice war und ist die Volltextsuche** über alle lesbaren Texte. Hierbei wird versucht alle Dokumente „lesbar“ zu machen, beginnend mit einer OCR (Zeichenerkennung). Aber auch E-Mails und deren Anhänge werden ausgelesen.



**Ein weiterer entscheidender Vorteil der KI-Integration** ist die Vorladefunktion von Suchmustern im Hintergrund. Die KI erlernt komplexe Suchmuster und lädt potenziell relevante Dokumente schon vorab, noch bevor der Benutzer seine Suche abschließt. Dadurch verkürzt sich die Wartezeit auf Suchergebnisse erheblich und die Anwender erhalten nahezu sofort Zugriff auf benötigte Informationen.

Bereits seit vier Jahren wird im Bereich der automatischen Erkennung von Belegen eine KI eingesetzt. Jede Rechnung z.B. wird somit dadurch vollautomatisch erkannt und der FiBu oder DATEV-Prozessen übergeben.

**Im Endergebnis:** Unstrukturierte Daten machen den Großteil aller Daten aus (ca. 80%) und lassen sich nun erstmals durch die KI automatisiert auswerten. Künstliche Intelligenzen wie diese sind sehr gut darin, so genannte unstrukturierte Daten zu erfassen. Genau dafür wird hier die KI eingesetzt um unstrukturierte Daten zu sortieren und nach Mustern zu durchforsten.

**Die KI-gestützten Funktionen** von InfoOffice sind ein Meilenstein für das Unternehmen und setzt hierbei einen neuen Maßstab. Die Vorteile für die Kunden sind unübersehbar - Zeitersparnis, bessere Organisation und schnellere Ergebnisse sind nur einige der positiven Effekte.

**Die Nutzung von KI im Dokumentenmanagement** ist ein aufstrebender Trend und die dadurch KI-gestützte Erkennung und Suchfunktion stärkt die Position von Setronic als etablierten Anbieter von DMS. Zudem unterstreicht es das Engagement des Unternehmens, seine Kunden mit modernen und zukunftsfähigen Lösungen zu unterstützen. Von diesem **Engagement** können auch die



**Vertriebspartner** in hohem Maße einen Nutzen ziehen, denn Sie bieten High-Tech – Made in Germany – an.

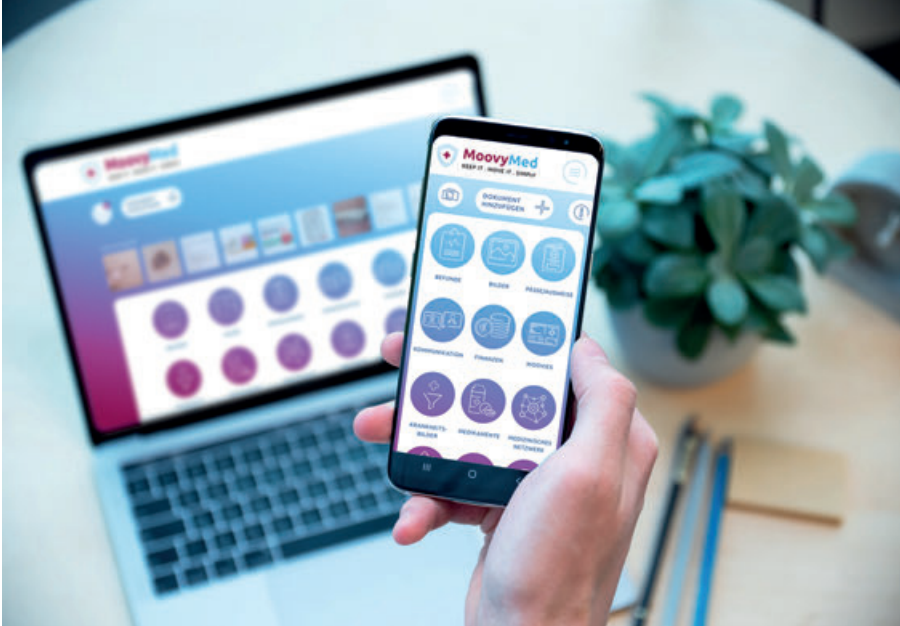
**Die Zukunft** des Dokumentenmanagements ist da, und InfoOffice zeigt, dass KI eine Schlüsselrolle dabei spielt. Die Kombination aus innovativer Technologie und einem engagierten Entwicklerteam macht InfoOffice zu einem starken Partner für Unternehmen auf dem Weg in eine effiziente und produktive Zukunft. In einer Zeit, in der die Menge an digitalen Dokumenten und Informationen exponentiell wächst, wird die Bedeutung einer effizienten Dokumentenverwaltung immer wichtiger.

# SETRONIC®

Setronic® Gesellschaft für Dokumenten- und Informationsmanagement mbH  
Kleinsteinbacher Strasse 44  
76228 Karlsruhe  
Telefon: +49 7243 72536 0  
E-Mail: [info@setronic.de](mailto:info@setronic.de)  
[www.setronic.de](http://www.setronic.de)



Bild: moovymed



MoovyMed

## Eine digitale und patienten-geführte Gesundheitsakte

Wäre es nicht außerordentlich hilfreich, wenn man alle Informationen und Dokumente rund um seine Gesundheit in einem digitalen Ordner immer dabei hätte? Mobil auf dem Smartphone, übersichtlich geordnet und schnell wieder auffindbar? Das kann nicht nur bei den zunehmend beliebten medizinischen Video-Konsultationen gefragt sein, sondern auch vor Ort in der regulären haus- oder fachärztlichen Sprechstunde oder auf Reisen.

**M**it MoovyMed haben zwei Karlsruher Gründer mit jahrzehntelanger Erfahrung im medizinischen Alltag – Martin Taller, auf Kliniken und Praxen spezialisierter Inhaber einer Werbeagentur in Karlsruhe, und Dr. Martin Benedict, in Ettlingen niedergelassener Facharzt – gemeinsam mit ihrem Team einen vollkommen patientengeführten mobilen digitalen Gesundheitsordner entwickelt. Darin kann jeder seine eigenen medizinischen Informationen und Dokumente

– und die seiner Familie – selbst verwalten und immer mit sich führen. MoovyMed läuft synchron auf allen mobilen und stationären Endgeräten, also Smartphone, Tablet, Laptop und Desktop. Es kann so in jeder Situation genutzt werden: unterwegs zum Einsammeln von Daten, zuhause, um die Inhalte in Ruhe zu sichten, zu sortieren und ganz nach Bedarf weiterzuverwenden.

Aus über dreißig Jahren Berufserfahrung wissen Taller und Benedict, worauf es im medizinischen Alltag wirklich ankommt: einfachste Bedienbarkeit, selbsterklärende Funktionen, keine zeitraubenden Prozesse, die die eigentliche ärztliche Konsultation verzögern und komplizieren. Kurz: „usability“ für einen möglichst großen Nutzerkreis.

Benedict weiß aus seiner Erfahrung als niedergelassener Arzt: „Nur die einfachsten, übersichtlichsten und mit geringstem Aufwand zu handhabenden Anwendungen werden einen dauerhaften Platz in der digitalen Kommunikation im medizinischen Alltag finden.“ So das Cre-

do von Moovymed und entsprechend der Claim: Keep it. Move it. Simply. Der Patient oder die Patientin alleine sollen bestimmen, welche Inhalte ihres oder seines mobilen MoovyMed-Ordners in ihrer oder seiner ganz persönlichen Situation bei einer ärztlichen Beratung oder Behandlung zugänglich sind. Ohne komplizierte und zeitraubende Autorisierungsprozesse. Und trotzdem datensicher.

Anfang 2025 soll nach dem Willen der Gesundheitspolitik und der Gesundheits-IT-Branche die bundesweite „elektronische Patientenakte“ Pflicht werden. Unter Medizinerinnen und Medizinern ist es ein offenes Geheimnis, dass die Zeit und das Personal, die nötig wären, um eine solche Akte zu füllen und zu pflegen, nicht vorhanden sind. Hinzu kommen erhebliche datenschutzrechtliche Bedenken. Gute Anwendungen, so die Überzeugung von Taller und Benedict, müssen von alleine überzeugen und alltagstauglich sein.

So reifte die Idee zu Moovymed. Denn machbar ist dagegen ein digitaler Ordner für medizinische Informationen, den der Patient oder die Patientin selbst verwalten können. Gleichzeitig ist das ein Beitrag zur Entwicklung der künftig dringend notwendigen vermehrten Eigenverantwortung. „Viele wollen das, und sie können es nun auch. Das zeigt unsere Erfahrung mit MoovyMed nach über einem Jahr im Praxis-Einsatz mit tausenden zufriedenen Anwenderinnen und Anwendern“, so die MoovyMed-Gründer.

Viele weitere Funktionen befinden sich in der Produktpipeline von MoovyMed. Immer dem Motto folgend, die digitale Kommunikation in der Medizin zu erleichtern. Zum Nutzen aller, die im medizinischen Alltag arbeiten oder Hilfe und Rat suchen.

**INFO** [info@moovymed.de](mailto:info@moovymed.de)  
[www.moovymed.de](http://www.moovymed.de)



## Schwierigkeiten bei der Nachfolgesuche

### Auf die frühzeitige Planung

### kommt es an

# 4 Fragen an

Hauke Schmidt, Referent Gründung, Wachstum, Nachfolge bei der IHK Karlsruhe.

## 1 Warum ist das Thema Nachfolgeberatung Ihrer Ansicht nach so wichtig?

Nach Angaben der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) sind über eine Million Unternehmer und Unternehmerinnen in Deutschland 60 Jahre oder älter. Dem gegenüber stehen, wie im DIHK Report Unternehmensnachfolge 2023 dargestellt, so wenig Interessentinnen und Interessenten wie nie zuvor seit Beginn der Statistik im Jahre 2007. Allein seit Beginn der Corona Pandemie habe sich die Anzahl halbiert. Insofern ist es umso wichtiger, sich frühzeitig mit dem Thema Nachfolge auseinanderzusetzen, damit man die Übergabe gründlich planen kann.

## 2 Was sind die Gründe, warum Unternehmensnachfolge so häufig scheitert?

Die Gründe für ein Scheitern bei der Nachfolgesuche sind vielseitig. Auf der einen Seite haben wir durch die Zinswende hohe Finanzierungskosten, durch den Personalmangel fehlende Fachkräfte und stark gestiegene Energie- und Materialkosten. Auf der anderen Seite kommen häufig hohe Kaufpreiserwartungen hinzu. Weitere Gründe sind der demografische Wandel und die Tatsache, dass weniger Übernahmemeinteressierte auf dem Markt sind, sowie die hohen bürokratischen Hürden und Auflagen durch Behörden und Verwaltung.

Die aus meiner Sicht häufigste Ursache ist die unterschätzte Komplexität des Themas der Unternehmensnachfolge, die sich im zu späten Angehen der Nachfolgeplanung, dem fehlenden Hinzuziehen von Fachleuten oder internen Streitigkeiten widerspiegelt. Aus genannten Gründen sind eine gute und frühzeitige Planung die wichtigsten Bausteine für eine erfolgreiche Unternehmensnachfolge.

Besonders schwer haben es aktuell der Handel und die Gastronomie. Aber auch viele Dienstleistungs- und Industrieunternehmen sind von den Problemen bei der Nachfolgesuche betroffen.

## 3 Wie unterstützt die IHK ihre Mitgliedsunternehmen bei der Nachfolgesuche?

Wir organisieren Informations- und Netzwerkveranstaltungen für Unternehmen, um für die Notwendigkeit der frühzeitigen Planung rund um das Thema Unternehmensnachfolge zu sensibilisieren und ihnen wichtige Informationen zu geben, welche Aspekte bei der Planung einer Übergabe in Betracht gezogen werden müssen. Im Rahmen der Veranstaltungen helfen wir dabei, Netzwerke aufzubauen und diese auch zu pflegen und zu koordinieren.

Außerdem bieten wir die Möglichkeit der individuellen Beratung, die persönlich im Haus der IHK, vor Ort oder auch online in Anspruch genommen werden kann. Dabei ermitteln wir gemeinsam den aktuellen Stand, damit sich die Übergabenden einen Zeitstrahl für die Nachfolge erarbeiten und auf die Klärung grundlegender Themen vorbereiten können. Im weiteren Verlauf der Nachfolgesuche unterstützen wir gerne auch durch Moderation zwischen



Bild: IHK Karlsruhe

### Zur Person Hauke Schmidt

Ich bin seit dem 1.10.2023 bei der IHK Karlsruhe im Bereich der Gründungs-, Wachstums- und Nachfolgeberatung tätig, wobei der Schwerpunkt in der Nachfolgeberatung liegt. Zuvor war ich über zwölf Jahre in der Steuerberatung und knapp drei Jahre bei einem Konzern im Rechnungswesen tätig. Mein Ziel ist es, die Mitgliedsunternehmen der IHK für das Thema Unternehmensnachfolge zu sensibilisieren und sie als kompetenter Ansprechpartner rund um das Thema zu begleiten, so dass möglichst viele Unternehmen einen geeigneten Nachfolger bzw. eine geeignete Nachfolgerin finden.

Übergebenden und den etwaigen Übernehmenden.

## 4 Was begeistert Sie am Thema Unternehmensnachfolgeberatung?

Da ist zum einen die inhaltliche Themenvielfalt, weil die Unternehmensnachfolgeberatung betriebswirtschaftliche, steuerliche und rechtliche Aspekte beinhaltet. Des Weiteren kommt hinzu, dass jede Unternehmensnachfolgeberatung aufgrund der persönlichen und emotionalen Komponenten individuell und somit anders ist.

**INFO** [hauke.schmidt@karlsruhe.ihk.de](mailto:hauke.schmidt@karlsruhe.ihk.de)  
[www.nexxt-change.org/DE/Startseite/inhalt.html](http://www.nexxt-change.org/DE/Startseite/inhalt.html)

Serie

# Gründerinnen und Gründer aus der Region

## Name des Unternehmens:

Path to Zero GmbH

## Branche:

Industrie, Digitalisierung, Energie, Dekarbonisierung

## Gründerteam:

Dr. Markus Bohlayer, Dr.-Ing. Adrian Bürger

## Wie lange sind Sie am Markt?

Path to Zero wurde 2021 als Spin-Off der Forschungsgruppe Energiesystemanalyse an der Hochschule Karlsruhe initiiert. Die Gründung der Path to Zero GmbH erfolgte Anfang 2023.



Die beiden Gründer, Dr.-Ing. Adrian Bürger (li.) und Dr. Markus Bohlayer

## Welche Leistungen werden angeboten?

Path to Zero bietet eigens entwickelte Software und Beratungsleistungen zur Dekarbonisierung der Industrie. Die emissionsverursachende Infrastruktur von Unternehmen wird in einem digitalen Zwilling abgebildet. Mit Methoden des maschinellen Lernens und der mathematischen Optimierung werden dann kostenoptimale Maßnahmenportfolios zur Erreichung der Klimaziele identifiziert.

## Welchen Vorteil bietet Ihr Unternehmen?

Mit unserer Lösung machen wir die hohe Komplexität der Dekarbonisierung greifbar. Unsere „Market-Intelligence-Plattform“ ermöglicht in Verbindung mit unseren digitalen Zwillingen eine strategische Vorausschau. Da wir den Lösungsraum geeigneter Dekarbonisierungs-Optionen für ein Unternehmen mit unserer Algorithmik strukturiert durchsuchen, können wir die Kosten der Dekarbonisierung für unsere Kunden regelmäßig um mehrere Millionen Euro senken.

## Wie soll sich Ihr Unternehmen in den nächsten 20 Jahren entwickeln.

Wir wollen die Standardlösung zur Planung, Steuerung und Optimierung der industriellen Dekarbonisierung werden – und unseren Kunden dabei helfen, einen signifikanten Anteil der industriellen Emissionen zu vermeiden.

## Wie ist die Gründungsidee entstanden?

Als Forschungsgruppe an der Hochschule Karlsruhe haben wir seit 2014 eine Vielzahl von Industrieunternehmen aus unterschiedlichsten Branchen zu Fragestellungen in der Dekarbonisierung, der Energiestrategie und zu Themen wie dem „Demand-Side-Management“ beraten. In der Zusammenarbeit mit Unternehmen aus der Papier-, Zement-, Chemie- und Automobilindustrie haben wir uns viel Expertise, Methoden und Tools erarbeitet. Mit Path to Zero knüpfen wir hier an. Basierend auf zehn Jahren Forschungsarbeit haben wir das Standardtool zur Planung, Steuerung und Optimierung der industriellen Dekarbonisierung entwickelt.

## Was waren die größten Hürden bei der Gründung?

Durch unsere Forschungsarbeit hatten wir die Chance, unseren „Problem-Solution-Fit“ schon vor der Gründung validieren zu können. Unsere Lösung hat realen Wert für Unternehmen, doch die größte Herausforderung liegt sicherlich in der Kommunikation der komplexen Sachverhalte. Genau hier und bei Themen während der Gründungsphase war gerade die Unterstützung durch AXEL – den Karlsruher Energie-Accelerator von fokus.energie e.V. – eine ganz wichtige Hilfe.

## Was motiviert das Gründer-team, Hürden zu meistern?

Wir sind überzeugte Energiewender und wollen unseren Beitrag zum Erhalt unserer Lebensgrundlage leisten.

## Hier dürfen Sie Ihre Werbemessage loswerden.

Wir suchen nach ambitionierten Mitstreiterinnen und Mitstreitern, die einen Beitrag zur Dekarbonisierung der Industrie leisten wollen. Ihr findet spannend, was wir tun? Schaut auf unserer Homepage vorbei und schickt uns gerne auch Initiativ-Bewerbungen.

## Ihr Rat für alle, die ein Unternehmen gründen wollen?

Das Problem steht immer im Fokus!

**INFO** [www.pathtozero.de](http://www.pathtozero.de)

## Die IHK nimmt Abschied von Wilhelm Quasten

Die IHK Karlsruhe nimmt Abschied von dem am 13. Januar im Alter von 87 Jahren verstorbenen Wilhelm Quasten. Mit großer Dankbarkeit blickt die IHK auf die Mitwirkung von Wilhelm Quasten in ihren Gremien, insbesondere im Verkehrsausschuss, zurück. Für sein langjähriges und bemerkenswertes Wirken im IHK-Präsidium, im Wahlausschuss und der IHK-Vollversammlung wurde Wilhelm Quasten mit der Nebenius-Medaille in Silber gewürdigt.

In diesen schweren Stunden fühlen wir mit der Familie und den Angehörigen. Die IHK Karlsruhe wird Wilhelm Quasten ein ehrendes Andenken als herausragende Unternehmerpersönlichkeit bewahren.

*In stillem Gedenken*  
*Industrie- und Handelskammer Karlsruhe*  
*Wolfgang Grenke, Präsident*  
*Dr. Arne Rudolph, Hauptgeschäftsführer*

### IHK-Praxisgruppe

## Neue Geschäftsmodelle im Blick

Ist Ihr Geschäftsmodell fit für die Zukunft? Nutzen Sie alle Potenziale, die es bietet? Entspricht es genau den Bedürfnissen Ihrer Zielgruppen? – Diese und andere Fragen stellen sich die Unternehmerinnen und Unternehmen in der IHK-Praxisgruppe „Neue digitale Geschäftsmodelle“, und suchen gemeinsam nach praktischen Lösungen für ihre Betriebe. Digitalisierung und KI dürfen dabei als Themen natürlich nicht fehlen.

Beim Auftakttreffen der Gruppe in Baden-Baden wurde bereits kräftig diskutiert, was eigentlich genau unter ei-

nem digitalen Geschäftsmodell zu verstehen ist. Dabei wurde auch klar, „digitales Geschäftsmodell“ heißt nicht nur KI. Spannende Impulse aus Anwender- und Anbietersicht brachten Wolfgang Mahanty (OPTIMUM datamanagement solutions GmbH) und Robert Koning (VC Ventures GmbH) ein.

Ziel ist jetzt, von einem gemeinsamen Grundverständnis zu konkreten Anwendungen für die unternehmerische Praxis zu kommen.

INFO

stefan.senitz@karlsruhe.ihk.de

## Vollversammlung

Die nächste Vollversammlung der IHK Karlsruhe mit einer für IHK-Mitglieder öffentlichen Tagesordnung findet am 16. April 2024 statt.

Nach der Geschäftsordnung ist eine vorherige Anmeldung bis spätestens 2. April 2024 erforderlich.

Ab dem 9. April 2024 können Tagesordnung und Anmeldeformulare angefordert werden:

Telefon (07 21) 174-102, Fax -177  
jennifer.fettig@karlsruhe.ihk.de

Die Tagesordnung ist ab abrufbar unter [www.karlsruhe.ihk.de](http://www.karlsruhe.ihk.de), Nr. 4221134





Bilder: IHK Karlsruhe

I. IHK-Vizepräsident Volker Hasbargen



## „Gesunder Menschenverstand statt Regeln“

**Ohne die deutsche Bürokratie wäre Volker Hasbargens Arbeitsalltag deutlich effizienter. Vor allem der Zoll ist für ihn ein rotes Tuch. Der I. IHK-Vizepräsident der IHK Karlsruhe plädiert für gesunden Menschenverstand statt Regeln. Sein Credo: „Wir sollten wieder mehr auf unser Gefühl vertrauen.“**

**E**in weiteres Hindernis sei der voranschreitende Arbeitskräftemangel. Der Vizepräsident schafft es aber allen Hindernissen zum Trotz, das Bruchsaler Großhandelsunternehmen auf gutem Kurs zu halten. Die Hans-H. Hasbargen GmbH & Co. KG, die Sohn Volker Hasbargen vor 30 Jahren von seinen Eltern übernommen hat, steht heute auf drei Säulen: Werbeartikel für Apotheken, „unsere DNA“, wie der Vizepräsident es nennt. Dazu kommen Tablettendosen, die in alle Welt verkauft werden. Die DACH-Region ist der Hauptmarkt.

Die dritte Säule schlägt eine Brücke ins Land des Lächelns: „Die guten Erfahrungen der Chinesen mit unseren Tablettendosen haben dazu geführt, dass wir uns zusätzlich zu einer Generalvertretung für diverse hochwertige europäische Produkte in China entwickelt haben“, erklärt Hasbargen. „Wir verkaufen die Produkte, wie beispielsweise in Frankreich hergestellte Gläser, über eine Schwesterfirma, welche in China Flagship-Stores betreibt.“ Immer noch gibt es in China gute Marktchancen. Unabhängig davon spüre man das Fehlen von Arbeitskräften schon deutlich. Bei 26

Mitarbeitenden und einem witterungsbedingt hohen Krankenstand komme es durchaus zu Engpässen. „Außerdem wird unser gutes Stammpersonal langsam alt“, so der Vizepräsident.

Positiv wertet der Unternehmer dabei die Unterstützung der IHK. „Viele Themen aus den Ausschüssen trage ich in meinen Betrieb hinein. Die IHK ist für mich beispielsweise bei rechtlichen Themen erster Ansprechpartner. Oftmals wissen die Betriebe gar nicht, was für Angebote die Kammer bietet. Ich gebe viele Infos gerne auch weiter an meine Geschäftskontakte, die sie dankbar annehmen.“

**Positiv einwirken auf die Geschehnisse der Wirtschaft**

Aber Hasbargen ist nicht nur Unternehmer. Er ist auch engagierter Ehrenämter. „1995 bin bei den Wirtschafts-Junioren eingestiegen und fand das Ganze erst einmal sehr seltsam. Alle liefen in Schlips und Kragen herum, siezten sich und waren schrecklich formell. Mit der Zeit fand ich die Truppe super, spätestens seit einem Termin in den Katakomben des KSC.“ Später leitete der heutige I. Vizepräsident den Arbeitskreis Wirtschaft und Gesellschaft, anschließend den Freundeskreis der Wirtschafts-Junioren. Der frühere Chefredakteur des IHK-Magazins, Dr. Philipp Nickel, hat Hasbargen schließlich für den Großhandelsausschuss geworben, dessen Vorsitz er gemeinsam mit Corona Feederle lange innehatte. „Im vergangenen Jahr

haben wir dann aber Platz gemacht für die nächste Generation. Dem Ausschuss selbst bleiben wir aber gerne erhalten.“

Parallel dazu wurde Hasbargen in die Vollversammlung gewählt, deren I. Vizepräsident er seit einigen Jahren ist. Als solcher hat er auch schon in unterhaltsamer Weise Präsident Wolfgang Grenke bei der einen oder anderen Sitzung vertreten.

Seine Motive für das ehrenamtliche Engagement: „Ich wollte gerne im Präsidium, dem Lenkungskreis der IHK, positiv auf die Geschehnisse der Wirtschaft einwirken. Ich finde die unterschiedlichen Strömungen in diesem Gremium spannend. Trotzdem sprechen wir am Ende mit einer Stimme. Es macht Spaß, gemeinsam an den Themen zu arbeiten. Ich glaube, es gab noch nie ein so engagiertes Präsidium.“

Als Vizepräsident versuche er, für die IHK Ziele aus seinem eigenen Arbeitsalltag einzubringen. Das sei in der Vergangenheit so nicht immer erwünscht gewesen. „Heute allerdings funktioniert das Hauptamt glücklicherweise richtig gut“, fügt Hasbargen hinzu. Für den Hauptgeschäftsführer Dr. Arne Rudolph hat Hasbargen nur lobende Worte übrig. „Er wirft ein sympathisches Netz über uns alle und vereint Haupt- und Ehrenamt.“

Wenn Volker Hasbargen sich gerade nicht in China, Bruchsal oder dem IHK Haus der Wirtschaft aufhält, kocht er gerne, ist mit Frau und Freunden unterwegs und freut sich über die Besuche seiner drei erwachsenen Kinder.



**Ihr starker Partner für:**



Lfd. Lohnabrechnungen  
Kontierung und Verbuchung der Lfd. Geschäftsvorfälle  
Ihrer Buchhaltung

**Eckardt GmbH**

Im Buckeberg 4  
76307 Karlsbad  
Telefon 0 72 02 / 941 400  
Telefax 0 72 02 / 941 401

**EHLGÖTZ KOMPRESSOREN**

**Industrie 4.0 – vernetzt, vorausschauend und noch effizienter** **KAESER**

Mehr Druckluft mit weniger Energie dank des nochmals verbesserten Sigma Profils und IE4-Motoren.

Printzstraße 11, 76139 Karlsruhe  
Telefon 07 21/6 23 54-0, [www.ehlgoetz.de](http://www.ehlgoetz.de)

**HALLEN**  
Industrie | Gewerbe | Stahlbau



- PLANUNG
- PRODUKTION
- MONTAGE



Wolf System GmbH  
94486 Osterhofen



09932 37-0  
[mail@wolfsystem.de](mailto:mail@wolfsystem.de)  
[www.wolfsystem.de](http://www.wolfsystem.de)



Link zum Quiz:  
<https://y073bw9d3ky.typeform.com/afrika>

Bild: jamestehart, adobe stock

## Afrika

# Darum lohnt sich der Markteintritt für deutsche Unternehmen

Das Interesse deutscher Betriebe an afrikanischen Märkten wächst. Im ersten Halbjahr 2023 stieg das bilaterale Handelsvolumen laut der deutschen Standortmarketing-Gesellschaft Germany Trade & Invest (GTAI) gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 9,2 Prozent auf 31,8 Milliarden Euro. Immer mehr deutsche Unternehmen erkennen, dass Afrika eine relevante Option ist, wenn sie wachsen und diversifizieren wollen.

**D**ennoch fällt einigen die Entscheidung für einen Markteintritt auf dem Kontinent schwer, denn dieser erfordert einen langen Atem und viel Mut. Neben diesen Herausforderungen gibt es aber auch eine Reihe von Gründen, die aktuell für Afrika sprechen. Im Jahr 2050 werden 2,5 Milliarden Menschen in Afrika leben. Derzeit sind gut 60 Prozent der Bevölkerung jünger als 25 Jahre, das Durchschnittsalter liegt bei 18 Jahren. Dieser fortschreitende Trend bietet zum einen ein hohes Konsumpotenzial, zumal die Kaufkraft der Mittelschicht steigt. Zum anderen birgt er Chancen für den Arbeitsmarkt, denn schon 2030 soll Afrika die größte Erwerbsbevölkerung der Welt haben. Durch gezielte Investitionen in Aus- und Weiterbildung können sich deutsche Unternehmen qualifizierte Arbeitskräfte auf dem Kontinent sichern.

Der Internationale Währungsfonds prognostiziert, dass 2024 sechs afrikanische Staaten zu den zehn am schnellsten wachsenden Volkswirtschaften der Welt gehören werden. Außerdem soll die Wirt-

schaftsleistung des Kontinents in den nächsten fünf Jahren im Mittel um mehr als vier Prozent zulegen. Afrikas Städte wachsen doppelt so schnell wie der weltweite Durchschnitt. Bis 2050 werden elf neue Megastädte entstehen. Damit steigt auch der Bedarf an Infrastruktur, Technologie und Know-how.

### Reich an Rohstoffen

Der Kontinent ist reich an natürlichen Ressourcen und Rohstoffen. Afrika besitzt bedeutende Vorkommen an Kobalt, Platin, Diamanten und anderen seltenen Metal-



len und Mineralien. Effiziente Handelsbeziehungen können dazu beitragen, diese für deutsche Industrien besser zugänglich zu machen und die Abhängigkeit von anderen Märkten zu verringern.

Darüber hinaus birgt der afrikanische Kontinent enorme Potenziale für erneuerbare Energien, insbesondere mit Blick auf grünen Wasserstoff: Der Import des nachhaltigen Energieträgers kann in der Zukunft die heimische Industrierversorgung verbessern und die Treibhausgasreduktion beschleunigen.

Digitale Innovationen treiben die wirtschaftliche Entwicklung Afrikas voran. Die Technologie- und Start-up-Szene auf dem Kontinent wächst schnell. Deutsche Betriebe können von diesem Innovationsgeist profitieren, sei es durch Partnerschaften mit afrikanischen Technologieunternehmen, durch Investitionen in Start-ups oder durch Technologie- und Know-how-Transfer.

Auch die Bundesregierung signalisiert, dass die wirtschaftliche Zusammenarbeit mit Afrika wichtig und förderungswürdig ist.

Bild: rince, adobe stock





**Afrika ist jung:  
Fachkräfte gewinnen**



**Afrika wächst:  
Bedarf an Technologien  
und Know-how decken**



**Afrika ist rohstoffreich  
und grün:  
Lieferketten diversifizieren,  
Potenziale nutzen**



**Afrika ist digital:  
Von Innovationen profitieren**



**Beim Markteintritt sind  
Unternehmen nicht allein**

Dies wurde im November 2023 in Berlin beim G20 Investment Summit 2023 mit Bundeskanzler Olaf Scholz und Wirtschaftsminister Robert Habeck sowie Staats- und Regierungschefs aus 18 afrikanischen Ländern deutlich.

Ob sich der Markteintritt in Afrika für ein Unternehmen lohnt, kann in einem kurzen Quiz getestet werden.

**INFO**

Manuel Neumann, ehemaliger Business Scout for Development, verstärkt seit Januar 2024 das Team Außenwirtschaft der IHK Karlsruhe als Referent International. Er ist Ihr neuer Ansprechpartner für die Märkte Amerikas, Afrikas, Naher und Mittlerer Osten.  
manuel.neumann@karlsruhe.ihk.de

## Geschäftsanhahnungsreise Vietnam

# Geschäftschancen für Unternehmen aus dem Gesundheitssektor

Vom 7. bis 10. Mai 2024 bietet das Institute for Emerging Markets der IHK Reutlingen gemeinsam mit der IHK-Exportakademie eine Geschäftsanhahnungsreise nach Vietnam an. Interessant ist die Reise für Unternehmen aus der Gesundheitswirtschaft.

Vietnam ist maßgeblich auf ausländische Importe angewiesen, wenn es darum geht, seinen medizintechnischen Bedarf abzudecken. Das Land importierte in den vergangenen Jahren rund 90 Prozent seines Gesamtbedarfs an medizintechnischen Produkten. Deutschland als einer der wichtigsten Medizintechniklieferanten deckte 2022 rund elf Prozent der Importe ab. Um seine Gesundheitsversorgung zu modernisieren, hat Vietnam großes Interesse an einer stärkeren Zusammenarbeit mit deutschen Unternehmen.

Zudem hat die Regierung eine Basiskrankenversicherung bereits auf den Großteil der Bevölkerung ausgeweitet. Gleichzeitig steigt der Anteil derer, die sich eine Behandlung im Privatsektor leisten können. Im März 2023 hat die vietnamesische Regierung die Marktzulassungen für Medizintechnikprodukte für bestehende Zulassungen bis Ende 2024 verlängert. Ab 2025 sollen Marktzulassungen ohne Enddatum ausgestellt werden. Weitere Veränderungen sind geplant. So sollen etwa Krankenhäuser bei Beschaffungen künftig verstärkt auf Qualitätskriterien achten.

Das jährliche BIP-Wachstum Vietnams lag in den vergangenen fünf Jahren stets zwischen sechs und 7,1 Prozent. Für den Medizintechnikmarkt prognostiziert das Marktforschungsinstitut Fitch Solutions bis 2025 ein durchschnittliches Wachstum von knapp elf Prozent pro Jahr und schätzt, dass die Marktumsätze von 1,5 Milliarden US-Dollar im Jahr 2020 auf 2,6 Milliarden US-Dollar 2025 steigen werden. Dies eröffnet vielfältige Absatzchancen für deutsche Unternehmen in Vietnam und der südostasiatischen Region, insbesondere für Hersteller von medizinischen Instrumenten und Geräten.

### Programm der Geschäftsanhahnungsreise

Die Markterkundungsreise bietet den deutschen Unternehmen die Gelegenheit, wichtige Kontakte zum Zielmarkt Vietnam und Südostasien zu knüpfen. Individuell abgestimmte B2B-Gespräche sowie Besuche auf der Messe „Vietnam Medipharm Expo 2024“ und bei diversen Referenzprojekten bieten den teilnehmenden Unternehmen die Gelegenheit, potenzielle Vertriebspartner persönlich zu treffen. Hinzu kommen Gespräche mit Vertreterinnen und Vertretern des Gesundheitsministeriums in Vietnam und umfassende Einblicke in Marktentwicklungen, Geschäftsmöglichkeiten und rechtliche Rahmenbedingungen.

**INFO**

veranstaltungen.ihkrt.de/medtecvietnam  
ramona.leiske@karlsruhe.ihk.de

Bild: Hien Phung, adobe stock



Blick auf Ho Chi Minh City



## Ein Blick über den Rhein

## Frau und Topmanagerin – eine unmögliche Gleichung?

Ein Blick auf die Wirtschaftslandschaft in Frankreich und Deutschland genügt, um festzustellen, dass wir auf dem Weg zur Gleichstellung der Frauen im Topmanagement von Unternehmen noch weit vom Ziel entfernt sind. Woran scheitern die Frauen auf ihrem Weg an die Spitze? Wie kann man die gläserne Decke durchbrechen?

**D**as deutsche Bundesministerium für Wirtschaft und Energie bestätigt dies: 88,4 Prozent der Führungspositionen werden von Männern besetzt. Auf französischer Seite sind die Zahlen des INSEE annähernd gleich. Unter den leitenden Angestellten – Arbeitnehmende mit hohen Führungspositionen in Unternehmen des Privatsektors mit mehr als 250 Beschäftigten – sind nur 26 Prozent Frauen. Ein mehr als geringer Prozentsatz, wenn man bedenkt, dass sowohl in Frankreich als auch in Deutschland die Hälfte der Hochschulabsolventinnen und -absolventen Frauen sind.

In Deutschland ist das Phänomen der gläsernen Decke multifaktoriell bedingt. In erster Linie ist es der Mangel an Betreuungsmöglichkeiten für Kinder, der die Karriere von Frauen bremst. Die Folge: Selbst wenn sie von ihrem Partner unterstützt werden, entscheiden sich die Frauen oft für eine berufliche Auszeit oder einen Teilzeitjob. Die Frage ist: Wie kann man 60 Stunden Arbeit pro Woche mit einem Familienleben vereinbaren?

### Eine Selbstzensur?

In Frankreich scheint die Situation anders zu sein. Es gibt zahlreiche Betreuungsmöglichkeiten für Kinder und die Schultage sind länger als auf der anderen Seite des Rheins. Für Fanny Husselstein, Key Account Managerin Frankreich bei AIYA Europe GmbH, beschränkt sich diese idyllische Vorstellung jedoch auf die städtischen Ballungszentren: „Auf dem Land bleibt es kompliziert, eine Betreuungsmöglichkeit zu finden“, gesteht sie.

Neben diesen praktischen Aspekten ist der Mangel an Frauen in Entscheidungsgremien manchmal auch das Ergebnis einer Selbstzensur, wie Amandine Mazenc, Gründerin und Geschäftsführerin von Elanceo, betont: „Uns fehlen Vorbilder, Pionierinnen, die uns zeigen, dass es möglich ist“. Angesichts dieser Situation organisiert sich die Solidarität unter weiblichen Managern. Es entstehen zahlreiche Unternehmerinnen-Clubs, die gemeinsam versuchen, die berühmte gläserne Decke zu durchbrechen.

Mars Wrigley ist das perfekte Beispiel: „In unserem Konzern sind mehr als 40 % der Manager und 80 % des Vorstands Frauen. Unser Index für berufliche Gleichstellung liegt bei 95%“, erklärt Victoria Abramova, General Manager von Mars Wrigley France. Auch wenn dies lobenswert erscheint, ist dieses Phänomen auf große Konzerne beschränkt und führt sogar zu einer gewissen Irritation bei Frauen in Führungspositionen.

Außerdem sind kleine und mittlere Unternehmen bislang nicht betroffen. „Ich glaube, dass die nächste Generation die Dinge ändern wird“, sagt Fanny Husselstein, Key Account Managerin Frankreich bei AIYA Europe GmbH.

Mélanie Jehl



www.deutschland.de  
www.insee.fr, de.statista.com  
www.lemonde.fr

## Impressum

### Herausgeber:

Industrie- und Handelskammer  
Karlsruhe, Lammstraße 13–17  
76133 Karlsruhe, Telefon (07 21) 174-0  
Telefax (07 21) 174-115  
Internet: [www.ihk.de/karlsruhe](http://www.ihk.de/karlsruhe)

### Redaktion:

Chefredaktion: Claudia Nehm  
E-Mail: [claudia.nehm@karlsruhe.ihk.de](mailto:claudia.nehm@karlsruhe.ihk.de)  
Telefon (07 21) 174-147  
Anika Hegmann, [anika.hegmann@karlsruhe.ihk.de](mailto:anika.hegmann@karlsruhe.ihk.de)  
Bestellungen und Abbestellungen:  
[heidi.amorim-braga@karlsruhe.ihk.de](mailto:heidi.amorim-braga@karlsruhe.ihk.de)  
Die mit dem Namen des Verfassers oder seinen Initialen gezeichneten Beiträge stellen die Meinung des Verfassers dar, aber nicht unbedingt die Ansicht der Industrie- und Handelskammer Karlsruhe. Für die Rückgabe unverlangt eingeschickter Manuskripte, Fotos oder Karikaturen übernimmt die Redaktion keine Gewähr.

### Erscheinungsweise:

Jährlich zehn Ausgaben (Doppelausgaben: Juli/August und Januar/Februar), jeweils am Monatsanfang. Das IHK-Magazin „WIMA – Wirtschaft in der Technologie-Region Karlsruhe“ ist das offizielle Organ der IHK Karlsruhe. Der Bezug der IHK-Zeitschrift erfolgt im Rahmen der grundsätzlichen Beitragspflicht als Mitglied der IHK. Für Nicht-Mitglieder beträgt die jährliche Schutzgebühr 12,80 Euro, für ein Einzelheft 1,28 Euro. ISSN 1439-2593

### Druckauflage:

25.860 Exemplare



### Verlag + Gesamtherstellung:

B: VS  
G. Braun Verleger-Services GmbH,  
Ooser Bahnhofstr. 16  
76532 Baden-Baden  
Telefon (0 72 21) 21 19 24  
Telefax (0 72 21) 21 19 15  
E-Mail: [bvs.verlegerservices@pruefer.com](mailto:bvs.verlegerservices@pruefer.com)

### Verlags-/Anzeigenleitung/Anzeigenservice:

Manuela Leonhardt  
Telefon (0 160) 2 50 81 99 (mobil)  
E-Mail: [medienmarketing@pruefer.com](mailto:medienmarketing@pruefer.com)  
Zurzeit gilt Anzeigenpreisliste Nr. 54 vom Januar 2024.

Die Mediadaten sowie die Schwerpunktthemen 2024 sind im Internet abrufbar unter: [www.karlsruhe.ihk.de/magazin](http://www.karlsruhe.ihk.de/magazin)

### Grafik:

Perfect Page, Karlsruhe  
[www.perfectpage.de](http://www.perfectpage.de)  
Bernhard Kutscherauer  
Gestaltung: Clarissa Rosemann  
Telefon (07 21) 16 03 96 90

### Titelbild:

FrankBoston (1); Who is Danny(1); stock.adobe.com  
Composing: Clarissa Rosemann



PEFC™ zertifiziert

Dieses Produkt stammt aus nachhaltig bewirtschafteten Wäldern und kontrollierten Quellen.

[www.pefc.de](http://www.pefc.de)

# **AAT**<sup>®</sup> **AUTOMATISIERUNGSLÖSUNGEN FÜR INDUSTRIE, LOGISTIK UND GEWERBE**

INTELLIGENCE IN AUTOMATION

AAT Automation GmbH, ein Mitglied der Dreßler Firmengruppe, verfügt über 30 Jahre Erfahrung in der Automatisierung von Maschinen und Anlagen für Handlings- und Transportlösungen. Sie beliefert große Industrie- und Logistikunternehmen sowie mittelständische Betriebe.

Dank ihrer Expertise in stationärer und mobiler Robotertechnik, Lager- und Transporttechnik, Steuerungstechnik und Software bietet AAT Automation GmbH maßgeschneiderte Systemlösungen für Industrie, Logistik und Flughäfen. Die Zusammenarbeit mit globalen Partnern ermöglicht optimale Lösungen, angepasst an wirtschaftliche und technische Kundenbedürfnisse durch den Einsatz neuester Technologien. Nach Fertigstellung betreut AAT Ihre Anlagen durch 24/7 Hotline Support und mit effizienten Wartungskonzepten, um einen reibungslosen Betrieb zu garantieren.

## ➤ **NEU ----- LKW-BELADUNGSROBOTER**



*Der LKW-Beladeroboter arbeitet nahtlos mit verschiedenen LKW-Typen, indem er die Waren auf der Plattform für die Beladung typenspezifisch optimal anordnet. Unsere Lagersysteme können das Beladesystem vollautomatisch beschicken. Der gesamte Plattformabschnitt wird nach Beladung in den LKW geschoben und herausgezogen, um den Ladevorgang abzuschließen. Die Investition in diesen Roboter verbessert die Effizienz durch bessere Planbarkeit des Ladeprozesses und führt zu kurzen LKW-Standzeiten.*

## ➤ **LAGER- UND LOGISTIKLÖSUNGEN**

## ➤ **ROBOTER- UND HANDLINGSLÖSUNGEN**

## ➤ **FAHRERLOSE TRANSPORTSYSTEME (AGV)**

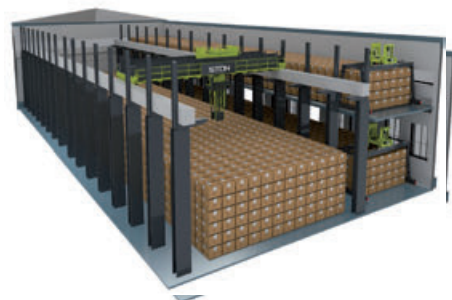
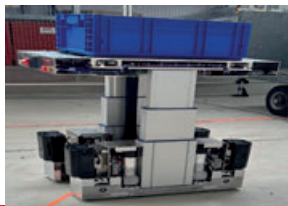
## ➤ **OBJEKTERKENNUNG/KAMERASYSTEME**

*für Paletten und stapelbare Ladungsträger*

*für Sortierung, Beladung und Palettierung*

*für innerbetrieblichen Transport und mobile Robotik*

*für industrielle und logistische Prozesse*



## **UNSERE LEISTUNGEN**

### **Beratung, Planung, Projektierung**

- ✓ Prozessanalyse
- ✓ Ausarbeitung Automatisierungskonzepte
- ✓ Simulation der spezifischen Lösungen
- ✓ Erstellen von Ausschreibungsunterlagen

### **Realisierung**

- ✓ Projektmanagement
- ✓ Mechanische und elektrische Konstruktion
- ✓ Lieferung, Montage und Inbetriebnahme
- ✓ Schulung von Betreiber- und Wartungspersonal

### **Service, Wartung und Ersatzteilmanagement**

**AAT**<sup>®</sup>   
Automation GmbH



www.aat-gmbh.de



info@aat-gmbh.de



+49 721 921 228-0



Wikingerstr. 11,  
D-76189 Karlsruhe



making  
places  
timeless



[usm.com](http://usm.com)



Wohn-Design Einrichtungsideen  
Unterreit 7, 76135 Karlsruhe  
Tel. 0721 - 50 44 74 50  
Mo. - Fr. 10.00 bis 18.00, Sa. 10.00 bis 15.00  
Online rund um die Uhr:  
[wohn-design.com](http://wohn-design.com)